

tiroler LANDESZEITUNG

Amtliche Mitteilung

Ausgabe 2 | April 2018



GEMEINSAM FÜR TIROL

ENTSCHLOSSEN REGIEREN. TIROLS ZUKUNFT SICHERN.

Österreichische Post AG
RM 04/A03550 K
6020 Innsbruck



Seite 4

Koalitionsabkommen

Von Arbeit über Gesundheit bis Wohnbau – die Schwerpunkte der schwarz-grünen Regierung für die kommenden fünf Jahre im Überblick.

Seite 6–21

Landesregierung

Die Aufgabenbereiche sowie konkreten Vorstellungen und Pläne der acht Tiroler Regierungsmitglieder finden Sie ab Seite 6.

Seite 22–31

Landtag

Die Namen und Parteizugehörigkeit der Abgeordneten, die künftig im Landesparlament vertreten sind, sind ab Seite 22 nachzulesen.

WAS GIBT ES NEUES?

Mit den Social Media Kanälen des Landes Tirol über Facebook, Twitter, Instagram und YouTube immer top aktuell informiert sein: einfach liken, folgen und abonnieren!



Öffentliche Sitzungen des Tiroler Landtages



Foto: Landtag/Berger

Die Plenarsitzungen des Tiroler Landtages sind grundsätzlich für Interessierte öffentlich zugänglich. Besonders Schulklassen machen von der Möglichkeit regen Gebrauch, den Abgeordneten bei ihrer politischen Arbeit über die Schulter zu schauen. Aufgrund des begrenzten Platzangebotes ist es ratsam, wenn größere Gruppen ihr Kommen rechtzeitig in der Landtagsdirektion ankündigen. Außerhalb der Sitzungszeiten bieten die MitarbeiterInnen der Landtagsdirektion BesucherInnen gerne die Gelegenheit, den Plenarsaal und die zum Landtag gehörende Georgskapelle im Innenhof des Alten Landhauses zu besichtigen. Übrigens: Alle Landtagssitzungen können auch via Livestream unter www.tirol.gv.at/landtag/live mitverfolgt werden. Die nächsten Sitzungstermine sind für den 16. bis 18. Mai 2018 und für den 27. bis 29. Juni 2018 geplant.

Kontakt:
www.tirol.gv.at/landtag

„Frag den LH!“ ...



Foto: Land Tirol/Os

Premiere der neuen Radiosendung „Frag den LH“ mit SchülerInnen der Klasse 8 d des Innsbrucker Bundesrealgymnasiums in der Au.

... das heißt es anlässlich der neu konzipierten Radiorede von LH Günther Platter, die jeden ersten Samstag des Monats zur Mittagszeit im ORF Radio Tirol ausgestrahlt wird. Die

Fragen stellen SchülerInnen im Alter von 13 bis 19 Jahren aus ganz Tirol. Die Interviews werden auch auf der Facebookseite von „Unser Land Tirol“ zu sehen sein.

Orgelkonzerte in der Georgskapelle

Der Tiroler Landtag lädt zu stimmungsvollen Orgelimpressionen in die Georgskapelle im Innenhof des Alten Landhauses ein. Eingang Maria-Theresien-Straße 43. Eintritt frei! Dauer der Konzerte ca. 20 Minuten.

Wann:
26. April, 24. Mai und 28. Juni jeweils um 17 Uhr

Nähere Informationen:

Landtagsdirektion
Tel.: 0512/508 3012
E-Mail: landtagsdirektion@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/landtag

Parlamentarische Materialien auf einen Klick

Digitalisierung ist in der Administration des Tiroler Landtages ein wichtiges Thema. In seinem Evidenzprogramm sind inzwischen sämtliche Gesetzesmaterien bis ins Jahr 1989 zurück erfasst und können jederzeit von allen Interessierten abgerufen werden. Durch die direkte Verlinkung der Landtagsevidenz mit dem Rechtsinformationssystem des Bundes, kurz RIS, ist eine noch einfachere und zeitsparendere Suche nach parlamentarischen Materialien aus Tirol im Internet gewährleistet.

Die Landtagsevidenz unter www.tirol.gv.at/landtag/evidenz ist der digitale Zugang zu den parlamentarischen Materialien (Anträge, Anfragen, Regierungsvorlagen, Berichte, Tagesordnungen, Sitzungsprotokolle etc.) des Tiroler Landtages.



Foto: Landtag/Berger



IMPRESSUM Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung / Auflage: 355.000 Stück

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Rainer Gerzabek, Mag. Alexandra Sidon. REDAKTION: Mag. Christa Entstrasser-Müller, Mag. Antonia Pidner, Mag. Renate Fischler, Mag. Eva Horst-Wundsam, Mag. Elisabeth Huldshiner, Mag. Iris Reichkendl, Mag. Julia Schmid, Bettina Sax BA MSc, Mag. Robert Schwarz.

TITELFOTO: Land Tirol/Berger KONTAKT: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at.

GRAFIK UND LAYOUT: Florian Bürstl, eco.nova corporate publishing, Innsbruck. DRUCK: Intergraphik GmbH. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Landtagswahl ist geschlagen, die Koalitionsgespräche sind beendet, das Regierungsprogramm für die Jahre 2018 bis 2023 ist beschlossen. Nun freuen wir uns, dass wir mit viel Energie und Tatendrang für unser Land an die Arbeit gehen dürfen.

Für die kommende Legislaturperiode haben wir uns viel vorgenommen: Wir wollen den erarbeiteten Vorsprung des Landes Tirol weiter ausbauen und die Modernisierung vorantreiben sowie die Vollbeschäftigung mit möglichst qualitativ hochwertigen Jobs erreichen. Gleichzeitig packen wir die Herausforderungen im Bereich Verkehr und leistbares Wohnen an. Die Chancengerechtigkeit zwischen den Regionen und den Generationen zu fördern, das soziale Netz beizubehalten und Tirol als Kunst- und Kulturland weiter zu stärken – das zählt ebenso zu unseren Zielen wie umsichtig mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen umzugehen und den Wirtschafts-, Industrie- und Tourismusstandort Tirol weiterzuentwickeln.

Wir möchten den nachfolgenden Generationen ein Land übergeben, das ihnen alle Möglichkeiten bietet. Ein Tirol der Chancen statt der Schulden. Ein Land, das modern und weltoffen ist, aber zugleich seine Wurzeln und Traditionen bewahrt. Ein Land, in dem die Wirtschaft wächst und die Natur geschützt wird. Handlungsmaxime ist für uns der Erhalt des sozialen Friedens und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Im Zentrum des Arbeitsübereinkommens steht daher ein Wertebild, das den Menschen Eigenverantwortung und Selbstbestimmung ermöglicht, ein solidarisches Miteinander fördert und Leistung als grundlegendes Prinzip unserer Gesellschaft anerkennt. Dazu ist es erforderlich, die wirtschaftliche Weiterentwicklung und die Sicherung unserer Lebensgrundlagen in Einklang zu bringen. Alle Maßnahmen, die die Tiroler Landesregierung zukünftig trifft, sollen daher diesen Grundprinzipien folgen und eine ständige Abwägung zwischen dem Erhalt unseres Lebensraumes und der Verträglichkeit mit unseren Zielen Wirtschaftswachstum, Beschäftigung und wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort vorgenommen werden. Klar bekennt sich die Tiroler Landesregierung dazu, dass die hohe Lebensqualität und der Wohlstand unseres Landes untrennbar mit dem Wirtschafts-, Industrie- und Tourismusstandort in Verbindung stehen.

Die Tiroler Landesregierung hat es in der Vergangenheit bereits verstanden, Aufgaben aus eigener Kraft zu



bewältigen und darüber hinaus noch Schwerpunkte in Bereichen zu setzen, die für die Zukunft unseres Landes wichtig sind. Aber wer Gutes bewahren will, muss Manches verändern. Um Tirol als liebens- und lebenswertes Land zu erhalten, wird sich die Tiroler Landesregierung in der kommenden Legislaturperiode besonders den Herausforderungen Verkehr und Wohnen widmen, bei denen wir mutige, neue Ansätze wählen werden. Beim Transit wird es das oberste Ziel sein, die LKW-Fahrten schrittweise bis zur Fertigstellung des Brenner-Basistunnels 2027 auf unter eine Million Fahrten zu reduzieren. Beim Wohnen werden wir die Vertragsraumordnung ausweiten, über 12.000 Wohnungen bauen und die Spekulation bekämpfen. Unser Ziel ist, dass sich alle Tirolerinnen und Tiroler Wohnen leisten und ein Eigenheim schaffen können.

Wir wissen: All das können wir nicht alleine, sondern nur gemeinsam mit der Tiroler Bevölkerung meistern. Deshalb werden wir Sie durch Transparenz und offene Prozesse einbinden und neue Formen der Mitwirkung ermöglichen. Ein erster Schritt in diese Richtung ist die jüngste Ausgabe der Tiroler Landeszeitung, die Sie in Händen halten und die Ihnen einen detaillierten Einblick in unser Regierungsprogramm gibt und neben den Regierungsmitgliedern auch die Mitglieder des Landtags präsentiert.

Im Namen der Redaktion wünschen wir Ihnen eine interessante Lektüre und – nach diesem langen Winter – einen guten Start in den Frühling.

Ihr
LH Günther Platter

Ihre
LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe



ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Die Vollbeschäftigung ist und bleibt das Ziel der Tiroler Landesregierung. In Kooperation mit den Sozialpartnern wird auf eine vielfältige Bildungs- und Ausbildungslandschaft gesetzt. Eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Arbeitsmarktförderprogramme ist ebenso auf der Agenda wie die Fortführung des Beschäftigungspaktes Tirol sowie die Stärkung der überbetrieblichen Lehrlingsausbildung und der Bildungs- und Berufsberatung.

BILDUNG

Neben dem konsequenten Ausbau der Betreuungsplätze, besonders intensiv für unter 3-Jährige, haben die Koalitionspartner die Stärkung der Sprachförderung und ein breites Fortbildungsangebot für Tiroler PädagogInnen vereinbart. Durch Zusatzangebote soll das Bildungsprogramm erweitert werden.

DIGITALISIERUNG

Die Tiroler Landesregierung will den Prozess des digitalen Wandels aktiv mitgestalten: 100 Millionen Euro sind in dieser Legislaturperiode für Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung und des Breitbandausbaus vorgesehen.



Entschlossen regieren. Tirols Zukunft sichern.

MIT DEM REGIERUNGSPROGRAMM FÜR TIROL 2018 BIS 2023 STEHT DER FAHRPLAN DER KOMMENDEN JAHRE. VON WOHNEN ÜBER VERKEHR UND MOBILITÄT BIS HIN ZUM NATURSCHUTZ – HIER DIE ECKPUNKTE.

FAMILIE

Familien sollen in all ihrer Vielfalt bestmöglich unterstützt und die Familienfreundlichkeit Tirols weiter gestärkt werden. Förder-, Service- und Informationsangebote zählen ebenso dazu wie die Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

JUGEND UND SENIORINNEN

Jugendschutz und Jugendförderung gilt ebenso als zentrale Prämisse wie den unterschiedlichen Bedürfnissen von älteren Menschen Rechnung zu tragen.

MOBILITÄT

Die Tiroler Mobilitätspolitik umfasst den Ausbau und die Attraktivierung des öffentlichen Personennahverkehrs sowie die Entlastung von Familien und Menschen mit Behinderung. Car- und Bike-Sharing-Konzepte werden gefördert, neue Mobilitätskonzepte im ländlichen Raum ausgebaut und innovative Ansätze weiter verfolgt.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Mit der Fortführung der Produktveredelung, der Stärkung der land- und forstwirtschaftlichen Ausbildungszentren und der Forcierung kleinregionaler Wertschöpfungsketten setzt die Regierung bewusst auf Qualität statt Masse.

PFLEGE UND GESUNDHEIT

Mit behutsamen Reformen wird sichergestellt, dass das erstklassige Gesundheitssystem für nachfolgende Generationen langfristig abgesichert bleibt. Aufgrund der demografischen Entwicklung stellt die Pflege eine Herausforderung dar, denen sich die Regierung mit weitreichenden Maßnahmen widmet. Das oberste Gebot ist das Recht auf Selbstbestimmung, im Mittelpunkt steht die Fortführung des Modernisierungsschubes.



Fotos: Land Tirol/Berger

Die neu gewählte Tiroler Landesregierung mit (von re.) LRⁱⁿ Gabriele Fischer, LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe, LH Günther Platter, LHStv Josef Geisler, LRⁱⁿ Beate Palfrader, LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf, LR Bernhard Tilg und LR Johannes Tratter bei der konstituierenden Regierungssitzung.

SICHERHEIT

Zur Bereitstellung notwendiger Finanzmittel für effektive Schutz- und Präventivmaßnahmen im Bereich Katastrophenschutz bekennt sich die Regierung ebenso wie zur Förderung der Vernetzung der Blaulichtorganisationen und der Nutzung von neuen technischen Möglichkeiten im Bereich der Kommunikation und Alarmierung. Das subjektive Sicherheitsempfinden soll durch eine erhöhte Polizeipräsenz gestärkt werden.

SOZIALES

Die Regierung bekennt sich uneingeschränkt zum sozialen Zusammenhalt. Es soll dem Auseinanderdriften der Gesellschaft entgegengewirkt und Barrieren abgebaut sowie finanziell in Not geratenen Menschen weiter unter die Arme gegriffen werden.

TOURISMUS

Tirol ist Lebens-, Erholungs- und Wirtschaftsraum: Das touristische Potenzial Tirols soll in Verbindung mit Sport weiter gefördert und die Steigerung der Wertschöpfung und Qualität im heimischen Tourismus forciert werden. Energieeffizienz und die Digitalisierungsoffensive spielen auch hier eine wichtige Rolle.

UMWELT- UND NATURSCHUTZ

Tirol ist eingebettet in eine einzigartige, identitätsstiftende und anziehende Bergwelt. Der Schutz der Tiroler Natur und ihrer Artenvielfalt sowie der

Erhalt einer intakten Umwelt als Lebensgrundlage sind der Landesregierung daher ganz besonders wichtig. Der Schutz der Trinkwasservorräte wurde ebenso vereinbart wie die weitere aktive Naturschutzarbeit.

VERKEHR

Wirksame Maßnahmen setzen, um den Transitverkehr einzudämmen und die Zahl der durch Tirol transitierenden LKW bis zum Jahr 2027 auf eine Million Fahrten pro Jahr begrenzen – das ist das oberste Ziel der Verkehrspolitik. Eine jährliche Verlagerung von 1,5 Millionen Tonnen an Gütern auf die Schiene, die Beibehaltung des Luft-100ers und der Blockabfertigungen sowie die Prüfung einer Ausweitung entlastender Maßnahmen sind Teile des Maßnahmenbündels.

WIRTSCHAFT UND INDUSTRIE

Die Stärke der Tiroler Wirtschaft liegt in der Breite: Es wird unter anderem auf treffsichere Förderprogramme gesetzt, die Fachkräfteausbildung forciert, der Abbau von bürokratischen Hürden unterstützt sowie beste Breitbandverbindungen in ganz Tirol angestrebt. Mit dem „Standortcheck“ sollen politische Entscheidungen auch künftig gemeinsam mit Sozialpartnern auf ihre umfassende Standortverträglichkeit geprüft werden.

WOHNEN

Leistbares Wohnen ist ein Grundbedürfnis und hat als eine der zentralen Zukunftsfragen des Landes höchste Priorität. Als wichtiges Instrument wird die Wohnbauförderung in voller Höhe erhalten und gegebenenfalls ausgebaut. Es sollen die Spekulationen im geförderten Wohnbau eingedämmt und der Markt transparenter gestaltet werden. Mit dem Bau von 12.000 geförderten Wohnungen in den nächsten fünf Jahren und der Errichtung eines großen Studierendencampus in Innsbruck sowie weiteren studentischen Projekten gilt es, den Wohnungsmarkt zu entlasten. ■

Bettina Sax

Der Tag der konstituierenden Landtags- und Regierungssitzung wurde mit einem Landesüblichen Empfang am Landhausplatz in Innsbruck abgerundet.



Das gesamte Regierungsprogramm: www.tirol.gv.at/regierung

Film zur Angelobung der neu gewählten Tiroler Landesregierung: www.youtube.com/unsertlandtirol

Regieren, entscheiden, gestalten – so denkt Tirols Landeshauptmann darüber

DER STARTSCHUSS FÜR DIE DRITTE LEGISLATURPERIODE VON LH GÜNTHER PLATTER IST GEFALLEN. ZIELE, INHALTE UND GEDANKEN AUS EINEM ANDEREN BLICKWINKEL.



„Das Wohl der Bevölkerung und deren Bedürfnisse stehen für mich an erster Stelle“, sagt LH Günther Platter.

Beständigkeit oder Veränderung?

„Wer Gutes bewahren will, muss Manches verändern!“ – ich möchte Bewährtes modernisieren und fortführen. Es wäre dumm, das nicht zu tun. Aber es braucht auch neue Akzente, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Manchmal braucht es statt Veränderung auch einfach einen Abbruch. Es gilt, stets offen zu sein und aktiv zu agieren.

Beim leistbaren Wohnen sind weitere Schritte erforderlich – Wohnen darf nicht zum Luxus werden! Zusätzliche 230 Millionen Euro wurden veranschlagt, um Wohnraum zu schaffen, Spekulationen zu unterbinden und den Wohnungsmarkt transparent zu gestalten. In Sachen Transitverkehr müssen wir langfristige Lösungen finden.

Die Blockabfertigungen bewähren sich, doch sind auch neue Maßnahmen wie eine LKW-Obergrenze oder eine einheitliche Korridormaut zu verfolgen. Wenn es um Tirol als

Wirtschafts-, Industrie- und Tourismusstandort geht, setzen wir einerseits auf Bewährtes sowie andererseits auf Modernisierungen wie die landesweite Digitalisierung.

Ob „Arbeit muss sich lohnen“ oder „Tirols klares Bekenntnis zu Europa“ – bei bewährten Prinzipien und Werten setze ich jedenfalls auf Beständigkeit.

Herr Landeshauptmann, Sie wurden zum dritten Mal als Landeshauptmann von Tirol angelobt und stehen damit erneut vor weiteren fünf Jahren politischer Arbeit für Tirol. Mit Blick auf die Zukunft und die Vergangenheit – was sagen Sie zu folgenden Punkten:

Aller guten Dinge sind...?

...nicht immer „drei“. Dass ich am Beginn meiner dritten Amtsperiode als Landeshauptmann dieses schönen Landes stehe und erneut eine Regierungserklärung vor dem Tiroler Landtag und damit vor der Tiroler Bevölkerung abgeben durfte, war für mich persönlich ein bewegender Moment. Ich habe diese Chance, weil die Bevölkerung mit der Arbeit der letzten zehn Jahre zufrieden war. Die Basis dafür waren jeweils die Regierungserklärungen.

Mit Blick auf die aktuelle Regierungserklärung könnte man sagen, dass aller guten Dinge vier sind: In den vier Schwerpunktthemen Wohnen, Verkehr, Standort und Soziales werden wir gemeinsam mit dem Koalitionspartner Maßnahmen im Sinne der Tirolerinnen und Tiroler setzen.

Daher könnten aller guten Dinge auch zwei sein: Der erarbeitete Vorsprung der letzten Jahre dient als Ausgangspunkt und die Zweierkoalition der vergangenen Periode wird fortgeführt – wir werden sicherlich wieder viel erreichen. Es ist wichtig, dass wir gemeinsam an einem Strang ziehen.

Politik bedeutet für mich...

...die Kunst, Probleme zu lösen
und das Bestreben, Zukunft
positiv zu gestalten.

ZUSTÄNDIG

für Angelegenheiten der Bundesverfassung und der Landesverfassung, Bundesstaats- und Verwaltungsreform, Landesgedächtnisstiftung, Repräsentation, Auszeichnungen, Südtirol, europäische Angelegenheiten, Tourismus, Personal, Finanzen, Infrastrukturförderungsprogramm, Hypo Tirol Bank AG, TIWAG, Lebensraum Tirol 4.0., Öffentlichkeitsarbeit

PRIVAT

- Geboren am 7. Juni 1954
- wohnhaft in Zams



Foto: Land Tirol/Blickfang



Termine im ganzen Land, Austausch mit MitarbeiterInnen und Vorbereitungen am Schreibtisch: „Ich freue mich jeden Tag aufs Neue, für dieses Land arbeiten zu dürfen – dabei ist kein Tag wie der andere“, so LH Platter.

Tirol bietet Raum für...?

... unzählige Möglichkeiten. Tirol verbindet Tradition, Natur, Wirtschaft und Wissenschaft sowie Modernes wie kaum ein anderes Bundesland. Es steht außer Zweifel, dass sich wirtschaftliche Entwicklung und der sorgsame Umgang mit Natur und Umwelt nicht ausschließen. Lebensqualität und Wohlstand, Wachstum und Umweltschutz gehören in Tirol untrennbar zusammen. Tirol ist auch ein moderner Lebensraum, in dem sich zeitgenössische und traditionelle Kunst und Kultur gegenseitig befruchten und in dem junge Leute gerne leben und sich bilden. Tirol schafft Raum für Innovationen und Internationalität. Auch das ist wichtig für eine nachhaltige Wirtschaft in unserem Land, die Raum zur Sicherung des sozialen Standards bietet. Das liegt mir besonders am Herzen: der soziale Friede und der Zusammenhalt in Tirol.

Bauchgefühl oder Strategie?

In der Politik ist beides notwendig. Durch meine langjährige politische Erfahrung kann ich mich auf mein erstes Gefühl oftmals verlassen. Je mehr Verantwortung und je mehr komplexe Entscheidungen, umso wichtiger wird dieses Bauchgefühl. Es ist nicht

das Gegenteil von Rationalität, sondern ergibt sich aus bereits Erlebtem, Durchdachtem und Verhandeltem – es ist die Basis für eine weitere Strategie.

Um erfolgreiche Politik zu machen, braucht es immer einen Fahrplan: Wo will man hin, was will man erreichen? Mit den Zielen vor Augen und im Wissen seiner eigenen Verantwortung und der Stärke sowie dem Mut, Dinge zu ändern, lässt sich Zukunft positiv gestalten.

Sicherheit bedeutet für ein Land...?

... alles! Denn ohne Sicherheit ist alles andere nichts, ohne Sicherheit gibt es vor allem keinen sozialen Frieden.

So ist es mein Ziel, dass sich jede Tirolerin und jeder Tiroler zu jeder Zeit in unserem Land sicher fühlt. Das subjektive Sicherheitsempfinden ist wesentlich, um auch in anderen Bereichen Sicherheit zu schaffen. Damit eng verbunden ist auch die Frage hinsichtlich der Bewältigung der

Folgen der illegalen Migration: Diese hat in Tirol auch künftig keine Chance. Unsere Kontrollmaßnahmen bewähren sich, daran halten wir fest. Wir sind auf dem richtigen

Weg, doch werden wir noch einige Herausforderungen meistern müssen. Integration ist

keine Einbahnstraße – da fordern wir das Erlernen der deutschen Sprache, das Einhalten von Gesetzen, die Integration am Arbeitsmarkt und die Vermittlung europäischer Werte.

Auch eine stabile finanzielle Lage bedeutet Sicherheit! Ich will den Weg der Sparsamkeit und Verantwortung fortsetzen. Das heißt: keine neuen Schulden zulasten unserer Kinder und Enkelkinder. Ob in Sachen Pflegeregress oder Steuerautonomie – wir müssen hier stark gegenüber dem Bund auftreten! Nicht zuletzt braucht es nämlich ein stabiles Sozialsystem, das den sicheren Lebensweg der Tirolerinnen und Tiroler begleitet.

Tirol ist für mich...?

... ein lebenswertes sowie wunderschönes Land; ein sicherer Ort; eine Heimat, in der selbstbewusste und engagierte Tirolerinnen und Tiroler leben. Und dieses Land müssen wir in den kommenden fünf Jahren entschlossen regieren, um die Zukunft dieses Landes zu sichern!

Bettina Sax

Was mir besonders am Herzen liegt...

...dass sich die Menschen in Tirol wohl und sicher fühlen.

KONTAKT

Büro Landeshauptmann Günther Platter
 Eduard-Wallnöfer-Platz 3
 6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 508 2003
E-Mail: buero.landeshauptmann@tirol.gv.at

LAUFBAHN

- 1969–1973 Buchdruckerlehre
- 1974–1976 Buchdrucker
- 1976–1994 Dienstführender Gendarmeriebeamter in Landeck und Imst
- 1986–1989 Gemeinderat in Zams
- 1989–2000 Bürgermeister

- 1994–2000 Abgeordneter zum Nationalrat
- 2000–2003 Mitglied der Tiroler Landesregierung: Landesrat für Sport, Kultur, Schule, Arbeitnehmerförderung und Staatsbürgerschaft
- 2003–2007 Bundesminister für Landesverteidigung
- 2007–2008 Bundesminister für Inneres
- seit 1. Juli 2008 Landeshauptmann von Tirol



Foto: J. Heftfleisch

Volle Kraft voraus: Ingrid Felipe setzt auf Öffi-Offensive, die Halbierung des Transits und auf Tirol 2050 energieautonom.

LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe

VERKEHRSVERLAGERUNG, ÖFFI-AUSBAU UND SOLAROFFENSIVE – DER SCHUTZ DES KLIMAS DOMINIERT DIE AGENDA VON INGRID FELIPE. AUCH IM ÜBERTRAGENEN SINNE.

„Leistbares Leben für alle in diesem wunderschönen Land“ – so lautet die Maxime von LHStvⁱⁿ Ingrid Felipes Politik in dieser Legislaturperiode. Seit dem erfolgreichen Abschluss der Koalitionsverhandlungen sind zahlreiche Anfragen von Tirolerinnen und Tirolern in ihrem Büro eingegangen, die wissen wollen, wie dieses ehrgeizige Ziel erreicht werden soll. Wir haben die Fragen gebündelt und Ingrid Felipe um Beantwortung gebeten:

LEISTBARES LEBEN...

Das Leben in Tirol wird jährlich teurer, welche Maßnahmen wollen Sie in Ihrem Ressort ergreifen, um dieser nahezu unaufhaltsamen Verteuerung entgegenzusteuern?

Ingrid Felipe: In den vergangenen Wochen und Monaten war ich unentwegt mit Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt, die mir ihre Befürchtun-

gen geschildert haben, wonach sie sich das Leben in Tirol bald nicht mehr leisten können bzw. heute bereits kaum leisten können. Diese Sorgen nehme ich sehr ernst. Vor meinem Einstieg in die Landespolitik war ich in meinen Studienjahren und insbesondere danach als alleinerziehende Mutter nur allzu vertraut mit dem bedrückenden Gefühl, jeden Euro zweimal umdrehen zu müssen. Wir haben das große Glück, in einem wunderschönen Land leben zu dürfen – diese besondere Attraktivität macht das Leben leider auch teuer. Gerade die Wohnkosten wuchsen aufgrund der großen Nachfrage und des begrenzten Angebotes vor allem in den Ballungsgebieten in den letzten Jahren ins schier Unermessliche. Diesem

Umstand wollen wir mit gezielten Maßnahmen wie einem massiven Ausbau der Förderungen (z.B. 30 Millionen Euro für ein neues Mietunterstützungssystem, zur Entlastung jener, die das am Nötigsten haben) und der Schaffung von mehr Wohnraum entgegensteuern.

Gleichzeitig müssen wir aber auch die urbanen Gegenden entlasten und die ländlichen Gebiete als Lebensraum attraktivieren. Eine gute Anbindung an die Städte ist dabei ebenso gefragt wie die Revitalisierungen in den Dörfern. Ein erster Schritt ist mir als Mobilitätslandesrätin mit der Einführung des 490-Euro-Tickets im Juni 2017 und der Erweiterung des Öffi-Angebots bereits gelungen. Die geplante Infrastrukturoffensive beinhaltet die Verdichtung des öffentlichen Verkehrs in den peripheren Gebieten, der VVT arbeitet gerade unzählige sogenannte Micro-ÖV Projekte aus: Rufbusse, aber auch Sammeltaxis werden künftig einen wesentlichen Beitrag für selbstbestimmte Mobilität in den Gemeinden leisten. Damit steigt die Wohn- und Standortqualität und die Anbindung an die Zentren wird gestärkt. Jugendliche sind sicher und unabhängig unterwegs, ältere Menschen können ihren Alltag so lange wie möglich eigenständig gestalten. Im kommenden Herbst geht aber auch die Tarifreform des Verkehrsverbundes in die zweite Phase. In diesem nächsten Schritt will ich vor allem Familien und Gelegenheitsfahrerinnen und -fahrer entlasten.

... FÜR ALLE ...

Sie werden in Ihren Interviews nicht müde, das gute Leben „für alle“ zu propagieren. Gerade im Wissen darum, dass unsere Ressourcen begrenzt sind, warum ist Ihnen dieser Zusatz so wichtig?

Basis für ein gutes Zusammenleben ist auch in Tirol Sicherheit. Wer frei von Angst leben will, braucht existenzielle Dinge wie Essen, Unterkunft, Wärme. Darüber hinaus sind aber auch faire Chancen, die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und das Gefühl, wahrgenommen zu werden, wichtig. Dieser Rahmen sollte für alle gleichermaßen geschaffen werden, unabhängig von Alter und Geschlecht und ungeachtet dessen, ob Menschen in der Stadt oder am Land wohnen. Aber auch unabhängig davon, woher sie kom-

Politik bedeutet für mich...

... **Gesellschaftsentwicklung.**

ZUSTÄNDIG

für die Bereiche Umwelt- und Klimaschutz, Naturschutz, Abfallwirtschaft, europäische Verkehrspolitik, Mobilität & öffentlicher Verkehr, Nachhaltigkeit und Entwicklungszusammenarbeit

PRIVAT

- Geboren am 22. August 1978
- wohnhaft in Rum
- Sohn Tristan

men, woran sie glauben oder wen sie lieben. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir nur so diese Sicherheiten schaffen können. Ich bin glücklich, weitere fünf Jahre Teil einer Koalition sein zu dürfen, die sich weltoffen präsentiert, hinter Selbstbestimmung und Chancengleichheit steht, sich Solidarität und gesellschaftlichen Ausgleich auf die Fahnen heftet und sich voll zur Europäischen Union bekennt. Diese Chancengleichheit wollen wir mit unserem Regierungsprogramm allen Menschen in Tirol eröffnen.

Ich freue mich aber auch auf die grenzüberschreitenden Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit, mit denen ich in dieser Legislaturperiode betraut bin. Das Land Tirol stellt hierfür jährlich rund 1,7 Millionen Euro zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Bekämpfung der absoluten Armut sowie den Verbesserungen von Bildungsinfrastruktur und medizinischer Versorgung in weniger privilegierten Ländern dieser Welt. Die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten als Hilfe zur Selbsthilfe und das Empowerment von Frauen sind mir ein Herzensanliegen. Mein Ziel ist es, gemeinsam mit den überaus aktiven Tiroler Vereinen und Hilfsorganisationen das Ungleichgewicht in den Regionen, in denen wir arbeiten, weiterhin ein bisschen ausgleichen zu können.

...IN DIESEM WUNDERSCHÖNEN LAND...

Einheimische wie Gäste wissen die einzigartige Schönheit Tirols zu schätzen. Wie wollen Sie die schwierige Herausforderung angehen, dass auch kommende Generationen noch IN aber auch VON einem wunderschönen Land Tirol leben können?

Wir haben uns im Regierungsprogramm ganz klar dazu bekannt, mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen umsichtig umzugehen. Der Schutz der Tiroler Natur, der Artenvielfalt und der Erhalt einer intakten Umwelt sind mir dabei besonders wichtig, das ist quasi unsere „Zukunftsversicherung“. Damit schaffen wir auch die Grundlage für einen sicheren Wirtschafts- und Tourismusstandort Tirol. Eine noch größere Rolle werden dabei künf-



Foto: M. Lugger

Ein „erhebender“ Moment der aktiven Naturschutzarbeit: Bartgeier Felix im Nationalpark Hohe Tauern bei seiner Freilassung

tig die Tiroler Schutzgebiete spielen, auch die Bevölkerung soll stärker in die Entwicklungen im Naturschutz eingebunden werden. Abseits vom sorgsamem Umgang mit unseren Böden werden wir in den kommenden fünf Jahren aber auch intensiv an der Verbesserung der Luftqualität arbeiten. Oberste Priorität hat für mich dabei die Halbierung des Transitverkehrs durch unser Land. Ein erster Schritt ist mit dem sogenannten

sektoralen Fahrverbot im Herbst 2016 bereits gelungen, diese europaweit einzigartige Regelung soll nun nach einer Evaluierung noch weiter verschärft

werden. Gleichzeitig werden wir innerhalb des Brennerkorridors intensiv daran arbeiten, die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene voranzutreiben.

Eine Herzensangelegenheit ist mir als Klimaschutzlandesrätin natürlich die schrittweise Umsetzung von „TIROL 2050 energieautonom“. Wir werden einen verbindlichen Fahrplan festlegen, der zur Erreichung des Einsparungsziels bei gleichzeitigem Ausbau der erneuerbaren Energiequellen führen wird. Die kontinuierliche Erweiterung des Öffi-Angebots trägt diesen Bemühungen ebenso Rechnung wie die geplante Photovoltaikoffensive oder die finanziellen Anreize, die wir der Bevölkerung für einen Ausstieg aus Öl und Gas anbieten wollen.

Julia Schmid

Was mir besonders am Herzen liegt...

... ein friedliches und solidarisches Miteinander aller – mit Respekt und Wertschätzung für Mensch, Tier und Natur.

KONTAKT

Büro LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 508 2032

E-Mail: buero.lh-stv.felipe@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/regierung/ingrid-felipe/

LAUFBAHN

1997 Matura an der Handelsakademie Innsbruck

Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

2010–2016 Gemeinderätin in Rum

2012–2013 Abgeordnete zum Tiroler Landtag

seit 2013 Mitglied der Tiroler Landesregierung

LHStv Josef Geisler trägt Verantwortung für Sicherheit und Lebensqualität

„Unser Land ist Heimat für fast 750.000 Menschen und über 120.000 Familien sowie Standort für rund 44.000 Unternehmen. Sie alle leisten täglich Großartiges und machen unser Land zu dem, was es ist: lebenswert, liebenswert, attraktiv und innovativ. Meine Aufgabe als Politiker ist es, alles zu tun, damit das so bleibt und wir alle positiv in die Zukunft schauen können“, sagt LHStv Josef Geisler. Seit fast 25 Jahren ist er in der Landespolitik tätig und verantwortet ein umfangreiches Ressort von der Almwirtschaft bis zum Zivil- und Katastrophenschutz. Tirol und die Menschen in diesem Land nachhaltig zu stärken ist das Leitmotiv in der täglichen Arbeit des 1. Landeshauptmannstellvertreters.

Wertschöpfung und Arbeitsplätze am und im Land

Ob am Energiesektor oder in der Land- und Forstwirtschaft: die Schaffung und Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten stehen an erster Stelle. Den Entschluss bis 2050 unabhängig von Energieimporten aus den Krisenregionen dieser Welt sein zu wollen, hat das Land Tirol schon vor einigen Jahren gefasst. Zwei Milliarden Euro geben wir in Tirol Jahr für Jahr für Energieimporte aus. Für das Vorhaben, den Energiebedarf zu halbieren und aus eigenen, erneuerbaren Ressourcen zu decken, spricht vieles. Es geht um Wertschöpfung, Arbeitsplätze und die Chancen der kommenden Generationen. Aus diesem Grund ist der Ausbau der Wasserkraft für Geisler eine zentrale energiepolitische Zielsetzung, denn Strom ist der Schlüssel zur Energiewende. In Kürze wird LHStv Josef Geisler eine zusätzliche Landesunterstützung für Wärmepumpen präsentieren.

In Tirol gibt es rund 2.500 Sportvereine. „Wir unterstützen dieses sportliche Engagement, auf dem der hervorragende Ruf Tirols als Sportland wesentlich aufbaut, abseits von Großsportveran-



Foto: Land Tirol/David Sailer

Mit Bodenhaftung den Blick in die Zukunft richten und Land und Leute stärken – das sieht LHStv Josef Geisler als Aufgabe seines umfangreichen Ressorts.

staltungen mit jährlich neun Millionen Euro“, honoriert Geisler die Arbeit der Sportvereine. Aber auch auf die „Doppelweltmeisterschaft 2018“ freut sich das Land: Mit der Rad-WM und der Kletter-WM hat Tirol zwei herausragende Sportereignisse an Land gezogen, die ein Millionenpublikum erreichen und der Bevölkerung durch den Bau der neuen Kletterhalle in Innsbruck und den kontinuierlichen Ausbau des Radwegenetzes im ganzen Land nachhaltige Vorteile bringen.

Unverzichtbares Ehrenamt

Ein großes Thema im „Land im Gebirge“ ist der Schutz vor Naturgefahren. Ob Hochwas-

ser, Mure, Felssturz oder Lawine – die Bedrohungen sind vielfältig und 100-prozentige Sicherheit nicht möglich. „Gemeinsam mit den Gemeinden tun wir alles, um ein Höchstmaß an Sicherheit für die Tirolerinnen und Tiroler zu gewährleisten“, verspricht Geisler. Und weil der Zivil- und Katastrophenschutz nicht ohne bestens funktionierende Einsatzorganisationen auskommt, steht die Stärkung der Freiwilligkeit und des Ehrenamts ganz oben auf der Agenda von LHStv Josef Geisler, denn „ohne dieses Engagement kann auch die Politik wenig ausrichten.“

Christa Entstrasser-Müller

ZUSTÄNDIG

für Land- und Forstwirtschaft, Landesstraßen inkl. Radwegekonzept, Energie, Sport, Wasserwirtschaft, Zivil- und Katastrophenschutz, Naturschutz (Wasserkraft- und Beschneigungsanlagen), Geoinformation

PRIVAT

- Geboren am 12. Dezember 1961
- wohnhaft in Aschau im Zillertal
- verheiratet
- zwei Kinder



Das andere Interview: LHStv Josef Geisler stellt sich den Fragen von Dominik Traxl (li.) und Stephanie Hörfarter.

Foto: Land Tirol/Entstrasser-Müller

Die Emotion in der Landwirtschaft aufrechterhalten

Stephanie Hörfarter und Dominik Traxl, Landesleiterin und Landesobmann der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend, sprachen mit LHStv Josef Geisler über Landwirtschaft, Regionalität und die Jugend in unserem Land.

Die Landwirtschaft leistet einen wesentlichen Beitrag für die gesamte Bevölkerung in unserem Land. Spiegelt sich diese Tatsache im Regierungsprogramm wider?

Das Thema Landwirtschaft ist im Regierungsprogramm prominent vertreten. Die Landesregierung weiß, wie wichtig die Landwirtschaft nicht nur für die Lebensmittel, sondern für den gesamten Lebensraum und den Schutz vor Naturgefahren ist. Für die bäuerlichen Klein- und Kleinstbetriebe haben wir ein ganzes Bündel an Maßnahmen etwa beim Tierschutz und beim Tierwohl geschnürt. Meine Person ist der Garant dafür, dass die Maßnahmen auch umgesetzt werden. Aber es geht nicht nur ums Geld. Wir müssen die Emotion in der Landwirtschaft aufrechterhalten.

Thema Brexit. Wenn es weniger EU-Gelder gibt, sind unsere bäuerlichen Familien-

betriebe durch diese Entwicklungen gefährdet?

Es ist klar, dass die Berglandwirtschaft diese Finanzmittel braucht. Ich sehe aber nicht schwarz. Kommissionspräsident Jean Claude Juncker hat bei einem Besuch von LH Platter und mir in Brüssel viel Verständnis für die Berglandwirtschaft gezeigt. Mit unserer Bundesministerin Elisabeth Köstinger und dem EU-Abgeordneten Herbert Dorfmann haben wir starke Stimmen in Europa für die Berglandwirtschaft.

Was mir besonders am Herzen liegt...

... unser Land nachhaltig für die Zukunft stärken.

Was sind wesentliche Beiträge für die Jugend im ländlichen Raum aus ihrem Ressort?

Ich bin zwar nicht für Jugend und Familie zuständig, aber ich kann in meinem Ressort einiges für die Jugend tun. Zum Beispiel im Bereich Bildung mit den landwirtschaftlichen

Schulen und der neu entstehenden HBLFA Tirol in Rotholz. Als Straßenbaureferent: Straßen und Wege bedeuten Erreichbarkeit. Da geht es nicht nur um die Disco. Der Plan bis 2050 energieunabhängig zu werden, ist eigentlich ein Programm für die nächste Generation. Und als Sportlandesrat kann ich zu einem attraktiven Sportangebot für die Jugend beitragen.

Sie haben die Regionalität in unserem Land massiv vorangetrieben. Was sind die größten Errungenschaften und was sind die zukünftigen Vorhaben?

Da hat sich einiges getan – bei den Konsumentinnen und Konsumenten, im Handel, in der Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Tou-

Politik bedeutet für mich...

... Ermöglichen statt Verhindern, Hürden ab-, nicht aufbauen.

rismus und in den öffentlichen Küchen. Die Begeisterung für regionale Lebensmittel wächst stetig. Aber wir haben noch Luft nach oben, wir dürfen uns nicht zurücklehnen. Im Fleischbereich haben wir noch viel Potenzial. Das gehen wir an.

Sie waren selbst aktives Mitglied der Jungbauernschaft/Landjugend, was geben Sie der Jugend in Tirol mit auf den Weg?

Ich würde jedem raten, sich in und für die Gemeinschaft einzusetzen. Ein Dorfleben ohne Ehrenamt wird nicht funktionieren. In der Jungbauernschaft/Landjugend kann man etwas erleben, da geht etwas weiter. Die Bekanntschaften aus dieser Zeit sind ein Netzwerk, das man ein Leben lang nutzen kann. ■

KONTAKT

Büro LHStv Josef Geisler
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 508 2022

E-Mail: buero.lhstv-geisler@tirol.gv.at

LAUFBAHN

1986–2003 Gemeindevorstand Aschau im Zillertal

1987–1993 Bezirksjungbauernobmann

1998–2007 Obmann Maschinenring Tirol

2003–2009 Bürgermeister von Aschau im Zillertal

1994–2013 Landtagsabgeordneter (2008–2013 Klubobmann)

seit 2013 Obmann des Tiroler Bauernbundes

seit 2013 Mitglied der Tiroler Landesregierung,

1. Landeshauptmannstellvertreter

„Die Neue“ in der Landesregierung

Foto: Land Tirol/Berger



An ihre neue Aufgabe will LRⁱⁿ Gabriele Fischer mit viel Empathie herangehen.

Das Büro ist noch nicht komplett eingeräumt. Schließlich hatte LRⁱⁿ Gabriele Fischer nur eine gute Woche bis zur Angelobung, als sie der Ruf in die Landesregierung erteilte. Nun gilt es, sich mit der neuen Aufgabe vertraut zu machen. Als Landesrätin ist sie künftig für Soziales, Kinder- und Jugendhilfe, Flüchtlingswesen, Integration, Frauen und Gleichstellung sowie Staatsbürgerschaft zuständig. „Es sind große und vor allem wichtige Ressorts, die in meinen Verantwortungsbereich fallen. Vor diesen vielfältigen Aufgaben habe ich viel Respekt und Demut“, so die Innsbruckerin, die in den letzten fünf Jahren als Landtagsabgeordnete für die Grünen tätig war.

Empathie, Austausch und Einbeziehung

Vor allem die Unmittelbarkeit dieser politischen Zuständigkeiten empfindet die Landesrätin einerseits als große Herausforderung, andererseits als dankbare Aufgabe, sind doch ihre Ressorts wie keine anderen mit Menschen in herausfordernden Lebenslagen verbunden: „Es geht darum, gesetzliche Regelungen, die sich auf das Leben vieler Menschen direkt auswirken, so anzuwenden, dass sie der individuellen Situation gerecht werden“. Und wie will sie daher an ihre Tätigkeit herangehen? „Diese Aufgabe ist nur mit ganz viel Empathie zu schaffen“. Der rege Austausch mit Sozialverei-

nen und anderen Systempartnern, aber auch die Einbindung der Betroffenen seien wichtig, um gute Lösungen zu finden.

Fokus auf Teilhabegesetz, psychosoziale Versorgung und Mindestsicherung

Als ersten Schwerpunkt ihrer Arbeit nennt LRⁱⁿ Fischer die Umsetzung des neuen Tiroler Teilhabegesetzes: „Es gilt, das Teilhabegesetz mit Leben zu füllen“. Auch das Tiroler Modell der Mindestsicherung liegt der Landesrätin am Herzen: „Wir haben uns in der Koalitionsvereinbarung zum Tiroler Weg der Unterstützung von Menschen in Not-situationen be-

kannt. In der Frage der gedeckelten Wohnkosten werden wir jetzt schnell die Prüfungen abschließen. Falls sich herausstellt, dass die Wohnkosten zu nied-

Politik bedeutet für mich...

... keinesfalls Selbstzweck.

Es gilt, Gemeinsames vor Trennendes zu stellen und den Menschen zu vermitteln, dass Politik als Dienst an ihnen zu verstehen ist. Daher sollen sie auch teilhaben.

ZUSTÄNDIG

für Soziales, Flüchtlingswesen, Staatsbürgerschaftsangelegenheiten, Stiftungs- und Fondswesen, Kinder- und Jugendhilfe, Frauenpolitik, Integration

PRIVAT

- Geboren am 31. Oktober 1968 in Lienz, wohnhaft in Innsbruck
- Mutter von zwei Kindern

rig angesetzt sind, muss nachgebessert werden“. Im Bereich der psychosozialen Versorgung soll es unter der Ägide von LRⁱⁿ Fischer zu einer Neustrukturierung kommen, die einen ganzheitlichen Ansatz der Bereiche Psychiatrie und Sucht verfolgt. Dafür soll eine Stabsstelle Psychiatrie und Suchtkoordination sowie ein Beirat eingerichtet werden. Ein weiterer Fokus wird auf die Wiedereinführung der Familienhilfe gelegt. „Ich möchte eine Unterstützung für sämtliche Familienformen – seien es die klassische Familie, Alleinerziehende oder Patchworkfamilien – im Falle der Erkrankung eines Elternteils“.

Und was macht Gabriele Fischer in ihrer Freizeit am liebsten? Die Antwort kommt sehr schnell:

„Gut essen, kochen – vor allem mediterrane Gerichte – und klassische Musik hören“. Auch hier zeigt sich ihre Liebe zum südlichen Nachbarland: „Die italienischen Cantautori sind mir am liebsten“. Ganz wichtig sind ihr die kleinen

Freiräume: „Ich nutze meinen Stehkaffee in einem italienischen Café in Innsbruck, um den Kopf freizubekommen. Oft braucht es nur einen kurzen Ortswechsel, um auch

eine neue Perspektive zu bekommen“. Und wenn es mit dem Ortswechsel aufgrund eines dichten Kalenders nicht klappt, hat LRⁱⁿ Fischer auch eine Lösung parat: „Was auf jeden Fall in meinem neuen Büro nicht fehlen darf: Guter Kaffee und ein Bild meiner Familie“.

Iris Reichkendler

Was mir besonders am Herzen liegt...

... Ich will mit meiner Verantwortung sorgsam umgehen, um unser Land besser zu machen und die Basis dafür zu schaffen, dass unsere Kinder vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten und Chancen haben.



Foto: Land Tirol/Reichkendler

LRⁱⁿ Gabriele Fischer gemeinsam mit Mitarbeiterinnen ihres Büros.



Foto: Shutterstock

Die Ressorts von LRⁱⁿ Fischer setzen viel Einfühlungsvermögen und zwischenmenschliches Gespür voraus.

Landesrätin Gabriele Fischer zu ...

Soziales: die Basis einer solidarischen Gesellschaft; ausbaufähig

Kinder- und Jugendhilfe: sensibles Thema; viel Einfühlungsvermögen nötig; jedes Kind hat ein Recht auf einen guten Start

Integration: sollte irgendwann zur Inklusion werden; eine Herausforderung für beide Seiten; es ist noch viel zu tun

Frauen und Gleichstellung: bezeichnend, dass für Gleichstellung im 21. Jahrhundert immer noch gekämpft werden muss; werde mich für Gleichstellung einsetzen und sensibilisieren

Flüchtlinge: das Leid sehen und helfen ist Grundprinzip; Flüchtlinge verdienen Schutz und sie sind durch Integrationsangebote zu unterstützen

Landesrätin: spannende Aufgabe; überraschendes Angebot

Work-Life-Balance: wichtig; gerade mit meinem neuen Aufgabengebiet braucht es den Ausgleich, um den Blick auf die Bedürfnisse der Menschen wieder zu schärfen

Familie: ganz wichtig; hält einem den Spiegel vor und erdet

KONTAKT

Büro Landesrätin DIⁱⁿ Gabriele Fischer
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 508 2072

E-Mail: buero.lr.fischer@tirol.gv.at

LAUFBAHN

1987–1997 Studium der Landschaftsplanung/-Gestaltung an der Universität für Bodenkultur Wien

1995–1997 Werkvertrag beim Landesumweltanwalt von Tirol

1997 Sponsion zur Diplomingenieurin

1997–1998 Angestellte beim Büro Revital/Lienz, EU-Projekt

2009–2013 ehrenamtliche Sprecherin der Elterninitiativen und Selbsthilfegruppen für besondere und kranke Kinder

2009–2018 selbstständige Landschaftsplanerin

2013–2018 Abgeordnete zum Tiroler Landtag

Ein Tag mit LRⁱⁿ Beate Palfrader

AGENDEN BILDUNG, KULTUR, ARBEIT UND WOHNEN AB SOFORT IN EINER HAND.



Foto: Land Tirol/Alchiner

LRⁱⁿ Palfrader liebt Kinder – um insbesondere berufstätige und alleinerziehende Eltern, wie sie es selbst einmal war, zu unterstützen, will sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf kontinuierlich verbessern.

Es ist 7.30 Uhr. Auf dem Schreibtisch von LRⁱⁿ Beate Palfrader stapelt sich ein Ordner auf dem anderen. Seit nunmehr zehn Jahren ist die gebürtige Unterländerin Mitglied der Tiroler Landesregierung und seitdem zuständig für die Themen Bildung und Kultur. In der vergangenen Legislaturperiode setzte die Juristin und Pädagogin zudem für Familien, Jugendliche und Seniorinnen zahlreiche Impulse. In ihrer nunmehr dritten Amtszeit ist LRⁱⁿ Palfrader neben Bildung und Kultur auch für die Zukunftsthemen Wohnen und Arbeit verantwortlich und – wie sie betont – in diesen Bereichen ebenfalls mit „Feuereifer für die Tirolerinnen und Tiroler im Einsatz“.

gogin zudem für Familien, Jugendliche und Seniorinnen zahlreiche Impulse. In ihrer nunmehr dritten Amtszeit ist LRⁱⁿ Palfrader neben Bildung und Kultur auch für die Zukunftsthemen Wohnen und Arbeit verantwortlich und – wie sie betont – in diesen Bereichen ebenfalls mit „Feuereifer für die Tirolerinnen und Tiroler im Einsatz“.

Chancengerechtigkeit sichern

LRⁱⁿ Palfrader führt einige Telefonate, beantwortet E-Mails und arbeitet sich durch die Unterlagen. Es gilt, Regierungsanträge durchzulesen, Förderzusagen zu unterschreiben und Projektideen zu prüfen. Gegen 9 Uhr treffen die MitarbeiterInnen der Abteilung Bildung ein, um über die geplanten Maßnahmen im Bildungsbereich zu sprechen. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, will die Bildungslandesrätin 4.000 zusätzli-

ZUSTÄNDIG

für Bildung, Wohnen, Arbeitsmarkt- und Arbeitnehmerförderung sowie Kunst und Kultur, Musikschulen, Tiroler Landeskonservatorium, Erwachsenenbildung, Archivwesen, Büchereiwesen, Tiroler Landesmuseen, Tiroler Landestheater etc.

PRIVAT

- Geboren am 11. August 1958
- wohnhaft in Hopfgarten im Brixental
- Mutter von zwei Töchtern, Großmutter von zwei Enkelkinder

che Kinderbetreuungsplätze – insbesondere für Volksschulkinder und unter Dreijährige – schaffen, die schulische Tagesbetreuung, gemeindeübergreifende Betreuungsprojekte sowie die betriebliche Kinderbetreuung, etwa durch Tageseltern, weiter ausbauen. Darüber hinaus wird sich LRⁱⁿ Palfrader weiterhin für Chancengerechtigkeit einsetzen und ein integratives Bildungssystem forcieren.

Vollbeschäftigung als oberstes Ziel

Der Terminkalender ist randvoll. Nach nur fünf Minuten Pause bricht LRⁱⁿ Palfrader in die Abteilung Gesellschaft und Arbeit auf. Dort lernt sie die MitarbeiterInnen kennen, die sie künftig bei ihrer neuen Aufgabe als Arbeitsreferentin mit ihrem Fachwissen unterstützen. „Mein arbeitsmarktpolitisches Ziel ist Vollbeschäftigung. Dazu sind eine möglichst vielfältige Bildungs- und Ausbildungslandschaft sowie die Attraktivierung der Lehre bzw. der dualen Ausbildung wichtig“, betont LRⁱⁿ Palfrader. Darüber hinaus will sie die ArbeitnehmerInnen durch gezielte Weiterbildungs- und Förderangebote für die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt

fit machen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt unter anderem auf Menschen, die trotz Arbeit ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten können, sowie auf der Beschäftigung von niedrigqualifizierten und älteren Personen. In diesem Zusammenhang nehmen die Bildungs- und Berufsorientierung sowie die allgemeine und berufliche Erwachsenenbildung einen hohen Stellenwert ein.

12.000 geförderte Wohnungen

Es ist kurz vor 12 Uhr. Doch für eine Mittagspause bleibt keine Zeit. Es geht zu einem gemeinnützigen Wohnbauträger, um über die geplante Wohnbauoffensive zu sprechen. „Wohnen ist ein Grundbedürfnis und soll für alle Tirolerinnen und Tiroler leistbar sein. Damit sich die Menschen in Tirol auch den Wunsch nach einem Eigenheim erfüllen können, stellt das Land Tirol in den kommenden Jahren mindestens 230 Millionen Euro an zusätzlichen Mitteln für die Wohnbauförderung zur Verfügung“, kündigt LRⁱⁿ Palfrader an. Diese werden für den Bau von geförderten Wohnungen, verdichteten Wohnbau sowie ein landesweites Mietunterstützungsmodell und modernes studentisches Wohnen im Tiroler Zentralraum zur Verfügung stehen. Überdies sollen

Mobilisierungskonzepte für leerstehenden Wohnraum entwickelt und die einkommensunabhängige Sanierungsoffensive fortgeführt werden.

Was mir besonders am Herzen liegt...

Tirol als lebens- und liebenswertes Land für alle Generationen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Kulturelle Vielfalt in allen Regionen

Um 14 Uhr steht der Besuch des noch im Bau befindlichen

Hauses der Musik an, welches im Herbst 2018 als kulturelles Zentrum sowie Begegnungsraum für Kulturschaffende, Kulturinteressierte und Studierende die Tiroler Musiklandschaft bereichern wird. Eine Stunde später macht sich LRⁱⁿ Palfrader auf den Weg in die Tiroler Landesmuseen, um mit den Verantwortlichen über die geplante Neuaufstellung des Ferdinandeums im Hinblick auf das 200-Jahr-Jubiläum 2023 und die mögliche Einrichtung einer Artothek zu sprechen. Zurück im Landhaus steht noch eine Besprechung zum Kultur- und Veranstaltungsprogramm des Maximilianjahres 2019 auf ihrer Agenda. Gegen 19.30 Uhr bricht LRⁱⁿ Palfrader zu ihrem letzten Termin – einer Ausstellungseröffnung – auf und betont dabei einmal mehr: „Mein Ziel ist es, bestmögliche Rahmenbedingungen für das kulturelle Schaffen in Tirol zu gewährleisten, allen Menschen Zugang zu Kunst und Kultur sowie eine Vielfalt an Angeboten zu ermöglichen. Dabei geht es einerseits um eine ausgewogene regionale Verteilung und andererseits um eine Förderung aller Sparten der Kunst und Kultur – von der Pflege des kulturellen Erbes bis hin zur zeitgenössischen Kunst.“

Antonia Pidner

Politik bedeutet für mich...

...ganz und gar im Dienst der Menschen zu stehen und die Zukunft unseres Landes aktiv mitzugestalten.



Foto: Land Tirol/Oss

LRⁱⁿ Beate Palfrader startet mit vollem Elan in ihre dritte Amtszeit.

KONTAKT

Büro Landesrätin Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader
 Eduard-Wallnöfer-Platz 3
 6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 508 2062
E-Mail: buero.lr.palfrader@tirol.gv.at

LAUFBAHN

ein Jahr Dolmetschstudium für die Sprachen Französisch und Spanisch

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Innsbruck

1982 Promotion zur Dr.ⁱⁿ jur.

Berufsbegleitende pädagogische Ausbildung

2001 abgeschlossenes Masterstudium (Universität Innsbruck/Universität Klagenfurt)

1983-1986 Lehrbeauftragte am Institut für Öffentliches Recht der Universität Innsbruck nach Gerichtspraxis am Landesgericht Innsbruck

ab 1987 Lehrerin an der BHAK/BHAS Wörgl sowie an der HBLA St. Johann i.T.

2004-2008 Direktorin der Tourismusschulen St. Johann i.T.

seit 1. Juli 2008 Mitglied der Tiroler Landesregierung

LR Bernhard Tilg

SEIT 2008 GEHÖRT ER DER LANDESREGIERUNG AN: BERNHARD TILG IST WEITERHIN FÜR DIE DREI ZUKUNFTSTHEMEN GESUNDHEIT, PFLEGE UND WISSENSCHAFT ZUSTÄNDIG.



Foto: Land Tirol/Berger

In Zeiten knapper werdender Budgets wurde die Wissenschaftsförderung in Tirol gemeinsam mit dem Bund auf jährlich sieben Millionen Euro aufgestockt: Für LR Tilg entstehen auf diese Weise zukunftsfähige Arbeitsplätze im Rahmen der Spitzenforschung.

Die Gewissheit, dass auch künftig im Krankheitsfall die qualitativ beste und für alle Tiroler PatientInnen gleich gute Versorgung bereitsteht, gilt für LR Tilg als unverrückbares Fundament der Tiroler Gesundheitspolitik.

Sechs Primärversorgungseinheiten kommen

In ganz Tirol werden bis 2021 insgesamt sechs Primärversorgungseinheiten (-zentren und/oder -netzwerke) eingerichtet: In einer Gruppenpraxis oder einem Netzwerk arbeiten AllgemeinmedizinerInnen als gleichberechtigte PartnerInnen zusammen. Sie bieten gemeinsam mit Personen aus den

Gesundheits- und Pflegeberufen eine umfassende Basisversorgung – mit gegenseitiger Vertretung und längeren Öffnungszeiten. „Vor allem für den ländlichen Raum ist diese wohnortnahe, zusätzliche Erstversorgung ein wichtiger Schritt. Gerade in abgelegenen Regionen ist es oft schwierig, eine hausärztliche Betreuung zu finden“, erläutert LR Tilg. Die Landeszielsteuerungskommission hat die Tiroler Gebietskrankenkasse (TGKK) federführend mit der Planung und Umsetzung von Primärversorgungseinheiten betraut. Bis Herbst 2018 sollen zwei Primärversorgungseinheiten umgesetzt sein.

Politik bedeutet für mich...

...Zukunft zu bauen für Gesundheit, Pflege und Wissenschaft.

Mehr Telemedizin im Gesundheitsplan Tirol

Außerdem setzt der Gesundheitslandesrat mit der Überarbeitung des Regionalen Strukturplanes Gesundheit Tirol bis zum Jahr 2021 grundlegende Schritte. „Die rasche, lückenlose sowie medizinisch und ökonomisch sinnvolle Behandlungskette für die Patientinnen und Patienten ist weiter zu optimieren. Eine große Rolle spielen dabei die Tiroler Reformprojekte im Bereich der Telemedizin, um Patientinnen und Patienten mit chronischen Erkrankungen zu Hause wirksam begleiten zu können. Ihre medizinischen Daten werden über ein spezielles ‚Handy‘ an die behandelnden Ärztinnen und Ärzte, beispielsweise an die Ambulanz eines Krankenhauses, übermittelt und von dort überwacht. Gesundheit 4.0 ist bei den Patientinnen und Patienten in Tirol bereits angekommen“, so LR Tilg. Ziel ist es, in allen wichtigen chronischen Krankheitsbildern sektorenübergreifende Behandlungnetzwerke und -pfade aufzusetzen und mit modernen Lösungen aus dem Bereich Telegesundheit/Telemedizin zu unterstützen.

So ist die Rate für die Wiederaufnahme ins Krankenhaus durch das HerzMobil-Tirol-Programm für PatientInnen mit Herzschwäche sehr deutlich gesunken. Außerdem läuft in Tirol eine vergleichbare technische Lösung für Diabetes-PatientInnen. Nicht zuletzt hat das Land gemeinsam mit den Innsbrucker Verkehrsbetrieben ein Bluthochdruckprogramm für die LenkerInnen von Straßenbahnen und Autobussen gestartet.

Neues Bauprogramm „2035“ für die Klinik

Auch strebt Gesundheitslandesrat Tilg mit dem Bund ein neues Klinikbau-Programm „2035“ für das Landeskrankenhaus-Universitätskliniken Innsbruck an. „Nur mit einer langfristig angelegten Planung kann der notwendigen Modernisierung der baulichen Infrastruktur und der Realisierung des schnellen medizintechnischen Fortschrittes weiterhin Rechnung getragen

ZUSTÄNDIG

Gesundheits-, Rettungs-, Krankenanstaltenwesen, Nahrungsmittelkontrolle, Landes-Suchtpräventionsstelle, schulärztlicher Dienst, Gesundheitsberufe, Personalangelegenheiten und Landesbeteiligung Tirol Kliniken GmbH

Heimgesetz, mobile, teilstationäre sowie stationäre Pflege- und Betreuungseinrichtungen: Gesundheits- und Sozialsprengel, Wohn- und Pflegeheime, betreutes Wohnen

Universitätsangelegenheiten, Fachhochschulen, Förderung der wissenschaftlichen Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses

PRIVAT

Jahrgang 1967

Wohnhaft in Landeck, Vater von zwei Söhnen

Hobby-Berglandwirtschaft mit Hochlandrindern und Bergschafen

werden“, denkt LR Tilg über die zuletzt fertiggestellte neue Innere Medizin und das moderne Kinder-Herzzentrum hinaus. LR Tilg hält an der

Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen im Bereich der Humanmedizin fest: „Die Maßnahme der Medical School zur zukünftigen Absicherung des Arztbedarfs in Tirol

erfolgt unter Einbindung und Mitwirkung der Medizinischen Universität Innsbruck, der Lehrkrankenhäuser und in engster Abstimmung zwischen Tirol und Südtirol.“

Was mir besonders am Herzen liegt...

...dass die Inhalte meiner Ressorts in den Bezirken, bei den Tirolerinnen und Tirolern spürbar ankommen

Lösung für abgeschafften Pflegeregress

„Ein Lösung für den abgeschafften Pflegeregress wird gefunden, aber bestimmt nicht auf dem Rücken der Pflegebedürftigen und ihrer Familien“, stellt Bernhard Tilg als Pflegelandesrat klar. Der bereits teilweise umgesetzte Tiroler Pflegeplan 2022 hat in den letzten Jahren zu einem spürbaren Modernisierungsschub in der Pflegelandschaft geführt. „Das bedeutet nicht nur mehr Heimbetten, sondern vor allem ein verstärktes Angebot der mobilen Pflege, die zu den Pflegebedürftigen nach Hause kommt“, freut sich LR Tilg.

Auch in Zukunft gilt der Grundsatz „Mobil vor stationär“. Tirolweit werden die Angebote für die Tages- und Kurzzeitpflege zur Entlastung

der pflegenden Angehörigen ausgeweitet. Tagsüber oder für einen befristeten Zeitraum werden dabei Pflegebedürftige von einer Einrichtung

auch über Nacht betreut. Gleichzeitig werden die Angebote des „Betreuten Wohnens“ ausgebaut. Das ist eine alternative barrierefreie Form der eigenen vier Wände in einem altersgerechten Umfeld für Personen mit geringem

Pflegebedarf. Erweitert wird in Tirol auch die Übergangspflege: Nach einer Krankenhausentlassung unterstützt diese Form der vorübergehenden Pflege die bevorstehende Entlassung nach Hause.

Beratung für pflegende Angehörige in allen Bezirken

Ein großer Arbeitsschwerpunkt ist die weiter verbesserte Entlastung der pflegenden Angehörigen – neben der für die Pflege außerhalb der eigenen vier Wände zur Verfügung stehenden Landesförderungen: „Dafür entstehen in allen Bezirken Beratungsstellen mit ‚NetzwerkerInnen‘ mit einschlägiger Berufserfahrung und persönlichem regionalen Bezug zum Einsatzgebiet. Dieses kostenlose Angebot für Pflegebedürftige und Angehörige ermöglicht in Zusammenarbeit mit den Sozialsprengeln und Pflegeeinrichtungen umfassende, kompetente und wohnortnahe Beratung für die konkrete Situation“, kündigt LR Tilg an.

Neue Pflegeausbildung direkt im Bezirk

Am Ausbildungszentrum West in Innsbruck sowie an den fünf bestehenden Gesundheits- und Krankenpflegeschulen der Bezirkskrankenhäuser in Kufstein, Lienz, Reutte, Schwaz und Zams werden dislozierte Studienstandorte von fh gesundheit und UMIT für die neue Ausbildung zum Pflege-Bachelor installiert. „Außerdem werden an all diesen Schulstandorten die wichtigen Berufsgruppen Pflegeassistentinnen und Pflegefachassistenten ausgebildet. Damit gewährleisten wir in ganz Tirol eine wohnortnahe, praxisnahe und breite Ausbildung in gelebter Vernetzung mit den Bezirkskrankenhäusern. Die ersten Studienstandorte in Innsbruck und Schwaz starten heuer im Herbst 2018“, fasst LR Tilg zusammen. Damit nimmt Tirol auch in der Pflegeausbildung österreichweit eine Vorreiterrolle ein.

Ein besonders positiver Beitrag zur Pflegeausbildung ist die Etablierung einer neuen Gesundheits- und Krankenpflegeschule am Standort Bezirkskrankenhaus St. Johann i.T. – in guter Zusammenarbeit mit dem Bezirkskrankenhaus Kufstein.

Wissenschaft gibt Antworten für die Zukunft

In der Hochschulpolitik werden Schwerpunkte vertieft, wo bisher schon Tirols Stärken liegen: in Quantenphysik, Medizin und Gesundheit, Alpinentechnologie, Mechatronik sowie Tourismus. „Die mittlerweile in Bezirken wie Landeck und Lienz angekommene Tiroler Hochschullandschaft wird ihren Beitrag leisten, die geplanten Digitalisierungs- und Innovationsprojekte umsetzen zu können – und damit Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft Tirols zu geben“, schließt Wissenschaftslandesrat Tilg. ■

Robert Schwarz



Neue Innere Medizin in Innsbruck: Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg beim Lokalaugenschein mit Wissenschaftsminister Heinz Faßmann, Prof. Gert Mayer und LH Günther Platter (von li.).

KONTAKT

Büro Landesrat Bernhard Tilg
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 508 2082

E-Mail: buero.lr.tilg@tirol.gv.at

LAUFBAHN

1991 Diplomingenieur Elektrotechnik/Medizintechnik, TU Graz

1995 Promotion zum Doktor der Technischen Wissenschaften, TU Graz

1998 Forschungsaufenthalt University of California, San Francisco, USA

1999 Lehrbefugnis als Universitätsdozent, TU Graz

2000 START-Preisträger, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

ab 2002 Universitätsprofessor an der UMIT - Private Universität

für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik in Hall in Tirol

2002–2004 UMIT-Vizekanzler

2004–2008 UMIT-Rektor

2006–2008 Vorsitzender der Rektorenkonferenz der österreichischen Privatuniversitäten

seit 1. Juli 2008 Mitglied der Tiroler Landesregierung

2014 Ehrensensator der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

LR Tratter: „Die Gemeinden sind Tirols Lebensader“

GEMEINDEN, DORFERNEUERUNG, RAUMORDNUNG, BAURECHT UND TRADITIONSKULTUR – ENG VERKNÜPFTHE HANDLUNGSFELDER, DIE NUN IN EINEM POLITISCHEN VERANTWORTUNGSBEREICH LIEGEN.

Herr LR Tratter, neben dem Schlüsselressort Gemeinden sind Sie auch für Raumordnung, Baurecht, Dorferneuerung und Traditionskultur zuständig. Welche Herausforderungen sind für Sie vorrangig?

Die bisher gewonnene Erfahrung zeigt, dass die Ressorts Raumordnung, Gemeinden und Dorferneuerung stark miteinander verknüpft sind. Jede größere Weichenstellung hat weitreichende Auswirkungen und sollte daher nicht isoliert betrachtet werden. Letztlich geht es in all diesen Bereichen darum, die Landesentwicklung insgesamt sowie die Lebensbedingungen der einzelnen Bürgerinnen und Bürger positiv zu gestalten. Ein Bekenntnis zur Pflege der Traditionskultur ist in diesem Kontext ebenfalls wichtig! Wer dieses Gebiet auf äußerliche Erscheinungsformen wie Trachten

**Politik bedeutet
für mich...**

... Verantwortung zu übernehmen.

oder Brauchtum reduziert, verkennt die wahre Bedeutung. In der Traditionskultur geht es um viel mehr! Hier wird letztlich der Raum für die Pflege unserer Geschichte, unseres kulturellen Erbes geboten. Hier finden Menschen, die sonst sehr unterschiedlich sind, zusammen – im ehrenamtlichen Engagement, in der Verwurzelung und im sozialen Miteinander. Im Grunde ist die Traditionskultur ein ganz wichtiger Eckpfeiler, der einen Teil der hohen Lebensqualität unseres Landes ausmacht.

Sie sprechen von starker inhaltlicher Verknüpfung unterschiedlicher Ressorts. Was verstehen Sie darunter?

Eine möglichst ganzheitliche Betrachtung erweist sich zumeist als sinnvoll. Wenn man beispielsweise strategische Schwerpunkte in der Dorferneuerung setzt und einzelne Maßnahmen oder Projekte entsprechend fördert, wirkt sich dies in vielfacher Weise positiv aus: Ungenutzte Leerstände werden zu Wohn- und Geschäftseinheiten, der Flächenfraß auf der grünen Wiese wird eingebremst. Pluspunkte wie attraktive Ortszentren, eine bedarfsgerechte Infrastruktur und ein reiches Vereinsleben machen Gemeinden attraktiver, reduzieren Abwanderung und erhöhen damit die Entwicklungschancen des ländlichen Raums. Alles in allem also ein Gewinn – nicht nur für die einzelne Gemeinde, sondern für das Land.



Foto: Land Tirol

LR Johannes Tratter ist seit 2012 Mitglied der Tiroler Landesregierung.

ZUSTÄNDIG

für Gemeinden, Raumordnung, Statistik, Baurecht, Dorferneuerung, Traditionskultur, Liegenschaftsverwaltung, Fahrzeug- und Maschinenlogistik, Kriegsgräberfürsorge

PRIVAT

- Geboren am 21. Oktober 1962
- Wohnt in Hall in Tirol

Stichwort Dorferneuerung: Seit wann gibt es die Dorferneuerung Tirol und wie arbeitet sie für Tirol?

Die Dorferneuerung leistet seit 30 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der dörflichen Wohn-, Wirtschafts- und Sozialstrukturen sowie zur Förderung einer lebendigen Infrastruktur und Sanierung der wertvollen alten Bausubstanz. Seit 2009 ist die Geschäftsstelle für Dorferneuerung auch Lokale-Agenda-21 Leitstelle. Viele Leistungen der Dorferneuerung sind mit freiem Auge zu erkennen. Wenn man unterwegs ist und darauf achtet, findet man praktisch in allen Tiroler Regionen sichtbare Spuren des Gestaltens. Als ursprüngliche Pilotgemeinde ist Silz heute ein landesweites Beispiel für gelungene Ortskernrevitalisierung, in Osttirol gibt es besonders viele Beispiele für Kulturgüterschutz. Architekturwettbewerbe heben in zahlreichen Gemeinden die Qualität vieler Bauvorhaben, zum Beispiel bei Gemeindehäusern oder Schulzentren. Die Arbeit

unserer Dorferneuerung Tirol, der Lokalen und Regionalen Agenda 21 sowie der Ortskernrevitalisierung wird geschätzt und erfährt internationale Würdigung. So errang mit Fließ 2016 erstmals eine Tiroler Gemeinde den 1. Platz beim Europäischen Dorferneuerungspreis, der alle zwei Jahre ausgeschrieben wird. Für mich ist die Dorferneuerung mit all ihren Facetten ein wichtiges Handlungsfeld, das es künftig weiter auszubauen gilt.

Sie sind als Regierungsmitglied für die Gemeinden zuständig. Diese sind heute finanziell stark gefordert. Welche Rolle spielt hier der Gemeindeausgleichsfonds?

Der Gemeindeausgleichsfonds (GAF) ist ein wirksames Instrument der Regionalentwicklung. Die Landesregierung unterstützt über den GAF die vielfältigen Aufgaben und Infrastrukturvorhaben der Gemeinden und Gemeindeverbände jährlich mit rund 110 Millionen Euro. Diese Mittel fließen in verschiedenste Bereiche wie Schulen, Kindergärten, Gemeindehäuser, Wasserversorgung, Pflegeheime, Lawinverbauung und vieles mehr und kommen auf diese Weise unmittelbar den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort zugute. Im Hinblick auf eine möglichst sparsame und nachhaltige Verwendung öffentlicher Mittel werden inzwischen auch ganz gezielt

Die Gemeinde Silz ist ein Beispiel für gelungene Ortskernrevitalisierung.



LR Tratter: „Tirol soll auch für künftige Generationen eine lebenswerte Heimat bleiben.“



Was mir besonders am Herzen liegt...

Die gute Entwicklung der Tiroler Gemeinden.

gemeindeübergreifende Kooperationen gefördert. Sie haben sich in Tirol bereits vielfach bewährt! Mit dem GEKO – Gemeindekooperationspreis zeichnen wir gemeinsam mit dem Tiroler Gemeindeverband seit zwei Jahren besonders gelungene Vorhaben aus. Ein Zeichen der Anerkennung und ein Ansporn für andere, ebenfalls diesen Weg einzuschlagen.

Sie sind selbst Mitglied mehrerer Traditionsvereine. Was bedeutet Traditionskultur für Sie persönlich?

Die Verwurzelung in meiner Heimat Tirol spielte für mich seit jeher eine große Rolle. Dieses Gefühl der Verbundenheit ist ein wichtiges Fundament und die Ausgangsbasis für jede weitere Entwicklung. Ich bin froh darüber, dass Tirol über gewachsene Traditionen und ein reiches und vielseitiges Vereinsangebot verfügt. Sogar in kleinen und kleinsten Gemeinden wird ein lebendiges Vereinsleben gepflegt. Hier finden die Bürgerinnen und Bürger auf generationenverbindende Weise zusammen. Auch ich persönlich habe es immer als identitäts- und sinnstiftend erlebt, in einem Verein aktiv mitzuwirken und damit einen Beitrag für das Gemeinwesen zu leisten.

■ Eva Horst-Wundsam

KONTAKT

Büro Landesrat Johannes Tratter

Eduard-Wallnöfer-Platz 3

6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 508 2042 // **E-Mail:** buero.lr.tratter@tirol.gv.at

LAUFBAHN

1989 Studium der Rechtswissenschaften

1994 Gerichtsjahr

1995 Eintritt in den Landesdienst

2000 Bestellung zum Bezirkshauptmann von Kufstein

2006 Gruppenvorstand Wirtschaft und Arbeit

2010 Bürgermeister der Stadt Hall in Tirol

seit März 2012 Mitglied der Tiroler Landesregierung

LRⁱⁿ Zoller-Frischauf: „Tirol ist auf Erfolgskurs!“

OB PROGNOSTIZIERTES WIRTSCHAFTSWACHSTUM BIS ZU 3,4 PROZENT, 341.000 UNSELBSTÄNDIG BESCHÄFTIGTE IM GANZEN LAND ODER DIE FÖRDERUNG VON FAMILIEN – TIROL WILL SEINEN VORSPRUNG WEITER AUSBAUEN.



Fotos: (3) Land Tirol

Tirols Wirtschaft boomt weiterhin und erwartet ein Wachstum von bis zu 3,4 Prozent.

„Alle Konjunkturumfragen zeigen, dass die Tiroler Wirtschaft sehr gut ins Jahr 2018 gestartet ist und heuer mit einem Wirtschaftswachstum von bis zu 3,4 Prozent rechnen darf“, erklärt Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf. Die gesamte Tiroler Produktionswirtschaft hat im vergangenen Jahr 15,7 Milliarden Euro umgesetzt.

In der Wirtschaftsförderung wurden im abgelaufenen Jahr 1.930

Förderansuchen genehmigt. Die Landesförderung belief sich auf rund 44,3 Millionen Euro.

„Damit wurden ein Projektvolumen von 615 Millionen Euro gefördert sowie 6.632 Arbeitsplätze gesichert bzw. geschaffen“, will die Landesrätin diesen Erfolgsweg weiter beschreiten.

Kurze Verfahren, weniger Bürokratie

„Rechnet man die reine Verfahrenszeit zum Beispiel ohne Verzö-

Politik bedeutet für mich...

... die Rahmenbedingungen für unsere Unternehmen so zu gestalten, dass ihre Wettbewerbsfähigkeit gestärkt wird, um Arbeitsplätze zu schaffen und unser Sozialsystem zu sichern.

gerungen durch unvollständige Unterlagen, so konnte diese seit dem Jahr 2009 von 63 Tagen auf nunmehr 45 Tage reduziert werden“, beschreibt LRⁱⁿ Zoller-Frischauf die Beschleunigung. „Und zum Thema Bürokratieabbau wurden von der neuen Bundesregierung schon einige Forderungen der Wirtschaftsreferenten und -referentinnen der Bundesländer übernommen, beispielsweise die Reduktion der Melde- und Informationspflichten sowie die Einsparung bei Kundmachungskosten durch verstärkte Internetnutzung“.

„Service-Montag“ an der BH Schwaz

Das Land Tirol verstärkt seine Serviceleistungen für Tirols Wirtschaft: „Aktuell wurde an der Bezirkshauptmannschaft Schwaz gerade ein Pilotversuch unter dem Titel ‚Service-Montag‘ eingerichtet, bei dem Gewerbe-Sachbearbeiter und -Sachbearbeiterinnen sowie Gewerbe-Techniker und -Technikerinnen für Beratungen zur Verfügung stehen“, kann die Wirtschaftslandesrätin zu Beginn ihrer neuen Regierungsperiode gleich mit einer weiteren Neuerung aufwarten.

Erfolg LKW-Umrüstkförderung

Ein großer Erfolg war die Umrüstkförderung für emissionsarme LKW. „Insgesamt 900 Fahrzeuge wurden bisher durch schadstoffärmere Typen ersetzt“, zeigt LRⁱⁿ Zoller-Frischauf auf. „Das bringt 90 Prozent weniger Stickoxide und 90 Prozent weniger Feinstaubbelastung – ein Erfolg für die Umwelt und die Wirtschaft in unserem Land.“

Herausforderungen Digitalisierung und Fachkräfte

„Aufgabe unserer Politik wird es sein, die Rahmenbedingungen für die Gestaltung der digita-

ZUSTÄNDIG

- Gewerbe, Industrie, Wirtschaftsförderung (Ausnahme Tourismus), Technologieförderung, Breitbandausbau, Kompetenzzentren, Vergabewesen, Außenhandel, Veranstaltungswesen, Landes-Polizeigesetz und Weiteres
- Gesellschaften und Beteiligungen des Landes, Standortagentur Tirol

- Datenschutz und Informationsweiterverwendung
- Seilbahnangelegenheiten
- Jugend-, Familien- und SeniorInnenpolitik, Jugendschutz, außerschulische Jugendberziehung (soweit diese nicht zur Kinder- und Jugendhilfe gehört)

Was mir besonders am Herzen liegt...

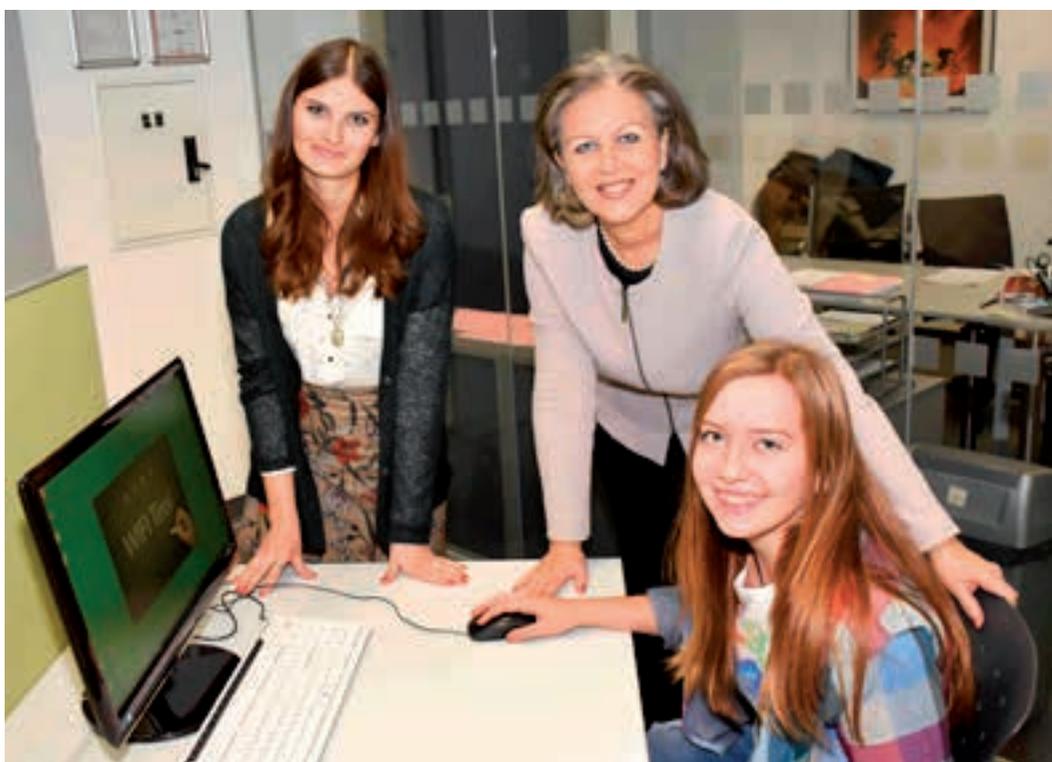
... ist, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch weiter zu verbessern, damit Frauen in unserem Land nicht zwischen Beruf und Familie wählen müssen und die Kinder sich bestens entwickeln können.

len Revolution zu definieren“, betont die Wirtschaftslandesrätin. Dabei gilt es, das Potenzial digitaler Technologien für UnternehmerInnen und VerbraucherInnen auszuschöpfen.

Erfolgsmodell duale Ausbildung für Lehrlinge

„Die Lehre ist das Parademodell im Kampf gegen eine steigende Jugendarbeitslosigkeit. Mit unserer dualen Ausbildung haben wir ein sehr erfolgreiches Modell, um das uns viele andere Staaten beneiden. Das Land Tirol bringt mit der Fachkräfteoffensive klar zum Ausdruck, welchen hohen Wert die duale Ausbildung in unserem Land hat. Wir wollen die Potenziale der Lehre noch besser im Bewusstsein der Menschen verankern“, plant LRⁱⁿ Zoller-Frischauf.

Wirtschafts- und Familienlandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf will die Lehre weiter aufwerten.



Digitalisierung: Große Herausforderung für die Wirtschaft und die ArbeitnehmerInnen.

Unterstützung der Tiroler Familien

„Mit dem Ziel, das familienfreundlichste Land zu werden, ist mir die Unterstützung der Tiroler Familien sowie die entscheidende Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Ansporn und Auftrag zugleich“, freut sich Familienlandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf auf diese gesellschaftspolitischen Aufgaben. „Zudem möchte ich auch die Chancen für die Jugend in unserem Land sichern und ihnen Entfaltungsmöglichkeiten sowie Orientierung bieten.“

Die älteren MitbürgerInnen haben ein Recht auf einen gesicherten Lebensabend, die beste medizinische und pflegerische Versorgung sowie eine umfassende Mitgestaltung des öffentlichen Lebens. Dazu gehören auch unsere Computerias, die Informationen bieten und Sicherheit im Umgang mit neuen und sozialen Medien. „Alles in allem will ich das Angebot für Familien, für die Jugend sowie die Seniorinnen und Senioren weiterentwickeln. Diese Aufgaben gehe ich mit viel Elan und Freude an“, so die Landesrätin.

Rainer Gerzabek

KONTAKT

Büro LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 508 2052

E-Mail: buero.lr.zoller-frischauf@tirol.gv.at

PRIVAT

- Geboren am 21. März 1959
- Wohnhaft in Innsbruck
- Ein Sohn

LAUFBAHN

1980 Meisterprüfung Fotografin, selbständige Fotografin

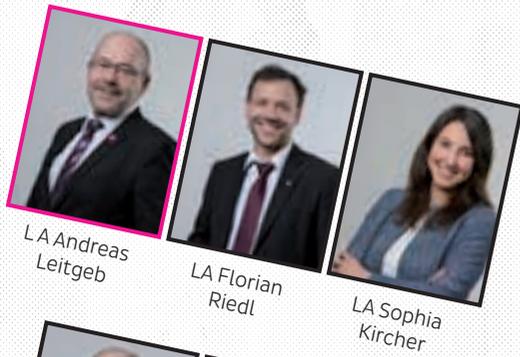
1997–1999 Vizepräsidentin des Österreichischen Wirtschaftsbunds

1998–2008 Vorsitzende von „Frau in der Wirtschaft Tirol“

ab 2000 Innungsmeisterin

2005–2008 Vizepräsidentin der Tiroler Wirtschaftskammer

seit 1. Juli 2008 Mitglied der Tiroler Landesregierung



L.A. Andreas Leitgeb

L.A. Florian Riedl

L.A. Sophia Kircher



LTP-Vize Anton Mattle

L.A. Kathrin Kaltenhauser



L.A. Stefan Weirather



L.A. Cornelia Hagele



L.A. Mario Gerber



KO Jakob Wolf



L.A. Barbara Schwaighofer



L.A. Heinz Kirchmeir



L.A. Hermann Kuenz



LTP Sonja Ledl-Rossmann



L.A. Martina Nowara



L.A. Dominik Mainusch



BR Peter Raggl



BR Elisabeth Pfurtscheller



BR Klara Neuraüter



L.A. Josef Edenhauser



L.A. Martin Meyerl



L.A. Alois Margreiter

Tiroler Landtag



LTP Sonja Ledl-Rossmann



LH Günther Platter

LHStv Josef Geisler

LR Beate Palfrader

LR Patrizia Zoller-Frischauf

LR Bernhard Tilg

LR Johannes Tratter

REGIERUNG



Fotos: Land Tirol/Berger

Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann (Mitte) mit ihren StellvertreterInnen Stephanie Jicha und Anton Mattle.

Das neu gewählte Landtagspräsidium stellt sich vor

SONJA LEDL-ROSSMANN IST DIE ERSTE TIROLER LANDTAGSPRÄSIDENTIN



Die Klubobleute (von li.): Gebi Mair, Elisabeth Blanik, Jakob Wolf, Andrea Haselwanter-Schneider, Markus Abwerzger und Dominik Oberhofer.

DER OBLEUTERAT

Koordinator und Weichensteller

Abgeordnete einer Partei haben das Recht, einen Klub zu bilden, wobei dieser mindestens zwei Abgeordnete umfassen muss. Im neu gewählten Tiroler Landtag sind sechs Klubs mit folgenden Klubobleuten vertreten: **Jakob Wolf** (ÖVP), **Elisabeth Blanik** (SPÖ), **Markus Abwerzger** (FPÖ), **Gebi Mair** (Grüne), **Andrea Haselwanter-Schneider** (FRITZ) und **Dominik Oberhofer** (NEOS). Der Obleuterat berät die Präsidentin bei der Führung der Geschäfte z.B. bei der Festlegung der Sitzungszeiten und der Tagesordnung.

In der konstituierenden Sitzung des Tiroler Landtages wurde von den Abgeordneten das neue Landtagspräsidium gewählt. Mit Sonja Ledl-Rossmann steht erstmals in der Geschichte des Tiroler Landtages eine Frau an der Spitze. Zu ihren StellvertreterInnen wurden Anton Mattle und Stephanie Jicha gewählt. Ledl-Rossmann war bereits von 2008 bis 2013 Abgeordnete im Hohen Haus und wechselte dann in den Bundesrat. „Wir 36 Abgeordnete stehen stellvertretend für die Menschen Tirols – für ihre Hoffnungen, ihre Wünsche, ihre Bedürfnisse und auch für ihre Ängste. Wir können Antreiberinnen und Antreiber, Mutmacherinnen und Mutmacher sein – in einer Zeit, in der Tirol allen Grund dazu hat, die kommenden Aufgaben auch weiterhin positiv und konstruktiv anzugehen“, betont die neue Präsidentin.

An der Spitze des Landtages

Die Präsidentin vertritt den Landtag und seine Ausschüsse nach außen und führt den Vorsitz im Landtag. Sie hat darüber zu wachen, dass die Würde und die Rechte des Landtages gewahrt, die dem Landtag obliegenden Aufgaben erfüllt und die Verhandlungen ohne unnötigen Aufschub durchgeführt werden. Außerdem obliegt ihr die Entgegennahme und die Zuteilung aller an den Landtag gelangenden Schriftstücke. Sie bestimmt, welchen Ausschüssen die Geschäftsgegenstände zuzuweisen sind. Weiters handhabt sie die Geschäftsordnung und achtet auf deren Einhaltung, eröffnet und schließt die Sitzungen, leitet die Verhandlungen, erteilt das Wort, leitet Abstimmungen und verkündet deren Ergebnis. Ist sie verhindert, wird sie durch den Vizepräsidenten bzw. die Vizepräsidentin vertreten. ■

Renate Fischler

STECKBRIEF SONJA LEDL-ROSSMANN

- Geboren am 1.9.1974
- wohnhaft in Wängle

Laufbahn :

2003–2009

Heimleiterin Wohn- und Pflegeheim
Haus Ehrenberg

2008–2013

Abgeordnete zum Tiroler Landtag

2013–2018

Mitglied des Bundesrates

01.01.2017–30.06.2017

Präsidentin des Bundesrates

09.11.2017–28.03.2018

Vizepräsidentin des Bundesrates

Die Klubobleute im Tiroler Landtag

ÖVP-Landtagsklub



Klubobmann Mag. Jakob Wolf
 wohnhaft in Umhausen
 geboren 1966
Beruf: Bürgermeister
Kontakt: Tel. 0512 508 3062
 oevp.landtagsklub@tirol.gv.at

SCHULTERSCHLUSS

Der neue Landtag ist angelobt. Dabei fällt auf: Er ist jünger, bunter und weiblicher. Im VP-Klub konnten wir den Anteil unserer weiblichen Abgeordneten verdoppeln. Und erstmals in der Geschichte steht mit Sonja Ledl-Rossmann eine Frau als Präsidentin dem Tiroler Landtag vor. Das sind tolle Signale und stehen für den Aufbruch in der Tiroler Politik. Auch inhaltlich.

Vor allem die Themen Verkehr und Wohnen sind ganz entscheidende Fragen, wo sich die Menschen von uns als ihre politische Vertretung Lösungen erwarten. Im Arbeitsprogramm 2018-2023 hat die Tiroler Landesregierung konkrete Maßnahmen angeführt, wie wir diese Ziele erreichen wollen. Dabei sind auch viele Anregungen aus den Gesprächen mit den anderen Fraktionen eingeflossen. Im Rahmen der Sondierungsgespräche haben wir einen breiten Konsens festgestellt, diese Themen ernsthaft und gemeinsam angehen zu wollen. Mit dem neuen Ausschuss für Verkehr und Wohnen machen wir den Elchtest: Wer arbeitet mit und wer fällt um?

Wir laden alle konstruktiven Kräfte zur Mitarbeit ein. Unser Arbeitsprogramm ist kein schwarz-grünes Programm. Es ist ein Tiroler Programm - mit einem klaren Ziel: unser Land weiter zu bringen!

GRÜNER-Landtagsklub



1. von li.: KO Gebi Mair mit Grünem Klub.

Klubobmann Mag. Gebi Mair
 wohnhaft in Innsbruck
 geboren 1984
Beruf: Klubobmann
Kontakt: Tel. 0512 508 3092
 gruene.landtagsklub@tirol.gv.at

WORAUF ES ANKOMMT

In den kommenden fünf Jahren werden Sie von uns Grünen hoffentlich viele kleine und größere Projekte sehen, die Ihr Leben besser machen. Politik ist aber noch mehr als die Summe von Einzelmaßnahmen. Gelingt es uns, Visionen für eine solidarische Gesellschaft in einer intakten Umwelt zu entwickeln?

Ist es möglich, dass irgendwann auf jedem Haus in Tirol eine Photovoltaikanlage steht? Wann kommen wir raus aus dreckigem Öl und Gas und haben den Individualverkehr unter Nutzung des Effizienzfaktors 4 auf Elektromobilität umgestellt? Wann sind alle Tiroler Gemeinden an das Radwegenetz angebunden? Wie lange dauert es noch, bis leistbares Wohnen in einer gesunden Umgebung zu einem Grundrecht für alle Menschen wird?

Wie ist es möglich, alle Kinder entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen in einer gemeinsamen Schule zu fördern? Gibt es bald auch Kinderbetreuung nicht nur in jeder Gemeinde, sondern auch zu jeder notwendigen Uhrzeit? Wenn es Schichtarbeit gibt, dann braucht es auch die Möglichkeit für Kinderbetreuung in der Nacht!

Als Grüne Bewegung kämpfen wir auf allen Ebenen für eine gerechte Gesellschaft in einer intakten Umwelt. In den kommenden fünf Jahren, jeden Tag.

SPÖ-Landtagsklub



Klubobfrau DIⁱⁿ Elisabeth Blanik
 wohnhaft in Lienz
 geboren 1966
Beruf: Bürgermeisterin
Kontakt: Tel. 0512 508 3072
 spoe.landtagsklub@tirol.gv.at

JETZT WIRD FRISCHE GELIEFERT: DIE NEUE SPÖ TIROL IST IM LANDTAG!

Die neue SPÖ Tirol zieht ins Landhaus ein – als stärkste Oppositionsfraktion. Das ist nach den Koalitionsgesprächen die beste Option, unsere Werthaltung mit einem neuen, jungen Team ungefiltert und direkt in die Tiroler Politik zu bringen. Wir wollten mit Modernität, Frische, Lebendigkeit und Jugend gestalten, in welcher Rolle auch immer. Deshalb wollen wir die nächsten fünf Jahre nutzen, um unsere Wähler mitzunehmen und in unsere Parlamentsarbeit einzubinden. Alle Tiroler, für die es kein „weiter so“ geben darf, die mitreden und vorankommen wollen, laden wir ein, sich gemeinsam mit uns dafür einzusetzen: Für frischen Wind und eine Vitalisierung Tirols. Für ein Projektmanagement in den Gemeinden, damit der Aufschwung in ganz Tirol ankommen kann. Für höhere Einkommen für Frauen, um die Landflucht zu stoppen. Für niedrigere Mieten, damit junge Familien entlastet werden und ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten können.

Wir werden in den kommenden fünf Jahren für ein neues Politikkonzept stehen, das alle mitnimmt und alle Tiroler wieder zusammenbringt. Für ein gutes, respektvolles Miteinander in einem sozialen Bundesland. Freu Dich Tirol – die neue SPÖ Tirol ist im Landtag!



FRITZ-Landtagsklub



LA Markus Sint und KO Andrea Haselwanter-Schneider

Klubobfrau Drⁱⁿ Andrea Haselwanter-Schneider

wohnhaft in Oberperfuss

geboren 1968

Beruf: Klubobfrau

Kontakt: Tel. 0512 508 3112

fritz.landtagsklub@tirol.gv.at

**LIEBE TIROLERINNEN,
LIEBE TIROLER!**

Danke für das Vertrauen bei der Landtagswahl. Zum bereits dritten Mal – 2008, 2013, 2018 – haben Sie es ermöglicht, dass die Bürgerbewegung Liste Fritz im Tiroler Landtag arbeiten kann.

Ihr Vertrauen ist unser Auftrag!

Jede funktionierende Demokratie braucht eine funktionierende Opposition. Als Kontrollpartei arbeitet die Liste Fritz – Bürgerforum Tirol seit 10 Jahren für Sie. Wir sind absolut unabhängig und passen auf, dass die Landesregierung das hart erarbeitete Steuergeld der Tiroler vernünftig einsetzt. Wie bei den Agrargemeinschaften zeigen wir Ungerechtigkeiten auf und bewahren die Tiroler vor gewaltigen Steuergeldverschwendungen, wie beim Olympia-Abenteuer.

Liste Fritz ist soziales Gewissen Tirols!

Wir helfen denen, die sich selbst nicht helfen können. Für uns ist klar, dass die Tiroler eine Arbeit brauchen, von der sie leben können, und ein Dach über dem Kopf, das sie bezahlen können.

Wir sind für die Bürger da!

Wir werden die Landesregierung bei den brennenden Problemen „Verkehr und Wohnen“ mit unseren Ideen unterstützen. Umgekehrt erwarten wir, dass Schwarz-Grün unsere Ideen für die Bürger unterstützt. Wir stimmen zu, wo es Sinn macht, und sind dort dagegen, wo es notwendig ist. Wir stehen für Bürgerpolitik statt Parteipolitik!

FPÖ-Landtagsklub

**Klubobmann Mag. Markus Abwerzger**

wohnhaft in Innsbruck

geboren 1975

Beruf: Rechtsanwalt

Kontakt: Tel. 0512 508 3082

fpoe.landtagsklub@tirol.gv.at

**ECHTE KONTROLLE DER
SCHWARZGRÜNEN LANDES-
REGIERUNG**

Die Landtagswahl im Februar dieses Jahres brachte den Tirolerinnen und Tirolern eine Regierung, die mehrheitlich abgelehnt wird. Nun stehen der Bevölkerung wiederum fünf Jahre Stillstand im Land bevor. Wir Freiheitliche werden nun noch kantiger und kritischer wie bisher die Regierungspolitik verfolgen. Wir werden die Fehler aufzeigen, und wir werden Lösungen für Probleme im Land präsentieren, welche die schwarzgrüne Landesregierung nicht ablehnen kann. Wichtig für uns ist die Lebensqualität in Tirol, daher braucht es effektive Maßnahmen im Kampf gegen den Transit. Das von der Landesregierung angekündigte Anti-Transit-Paket muss dauerhaft halten. Es darf sicher keine Husch-Pfusch-Aktion sein, wir unterstützen die Pläne, wenn es endlich eine effektive Verbesserung gibt, damit die Tiroler wieder Luft zum Atmen haben. Als Regierungspartner der ÖVP in der Bundesregierung werden wir alle Maßnahmen ergreifen, damit es der Tiroler Bevölkerung besser geht. Es braucht Infrastrukturprojekte, um den Standort zu verbessern. Es braucht Maßnahmen, damit die Mieten niedriger werden, und die Arbeitnehmer mehr Netto vom Brutto bekommen. Dafür stehen wir, die Tiroler FPÖ, die soziale Tiroler Heimatpartei.

NEOS-Landtagsklub

**Klubobmann Dominik Oberhofer**

wohnhaft in Telfes im Stubaital

geboren 1980

Beruf: Hotelier

Kontakt: Tel. 0512 508 3122

neos.landtagsklub@tirol.gv.at

Wir NEOS wollen im Tiroler Landtag als Innovationsmotor wirken. Im Mittelpunkt stehen die Tirolerinnen und Tiroler. Ihnen fühlen wir uns verpflichtet! Für alle Tirolerinnen und Tiroler wollen wir mitwirken, dass

- Tirol zukunftsfit und lebenswert für alle Menschen im Land wird,
- die Wirtschaft und der Tourismus sich ohne bürokratische Hürden entwickeln und ihr Potential ausschöpfen können,
- die Chancen für alle gerecht verteilt werden,
- die medizinische Versorgung auf hohem Niveau gesichert bleibt,
- die Digitalisierung und die Entwicklung des ländlichen Raumes vorangetrieben wird,
- das Wohnen für alle leistbar und qualitativ wird,
- der Transitverkehr den Tirolerinnen und Tirolern nicht die Luft zum Atmen nimmt,
- die Bildung den Stellenwert bekommt, den sie sich verdient und
- für unsere Kinder eine flexible und den Bedürfnissen der Familien angepasste Kinderbetreuung selbstverständlich ist, weil für unsere Kinder und Jugendlichen das Allerbeste gerade gut genug ist.

Es braucht den Blick nach vorne, innovative Lösungen brauchen Mut. Sparsamkeit, Transparenz und Offenheit sind Grundvoraussetzungen um das Vertrauen in die Politik zu stärken. Als pinker Stachel werden wir Reformen einfordern, Lösungen und Ideen anbieten.

Liste
Fritz.
Tirol

www.listefritz.at

FPÖ DIE SOZIALE
HEIMATPARTEI

www.fpoe-tirol.at

neos
Landtagsklub Tirol

www.neos.eu

Die weiteren Abgeordneten in alphabetischer Reihenfolge



DI^{IN} ACHHORNER EVELYN (FPÖ)

wohnhaft in Innsbruck
geboren 1965
Beruf: Architektin
Kontakt: Tel. 0512 508 3082
fpoe.landtagsklub@tirol.gv.at



DR. DORNAUER GEORG (SPÖ)

wohnhaft in Sellrain
geboren 1983
Beruf: Bürgermeister
Kontakt: Tel. 0699 11588432
georg.dornauer@tirol.gv.at



EDENHAUSER JOSEF (ÖVP)

wohnhaft in Oberndorf in Tirol
geboren 1962
Beruf: Landwirt
Kontakt: Tel. 0512 508 3062
oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



FLEISCHANDERL ELISABETH (SPÖ)

wohnhaft in Vomp
geboren 1995
Beruf: Studentin
Kontakt: Tel. 0512 508 3072
spoe.landtagsklub@tirol.gv.at



GAMPER ALEXANDER (FPÖ)

wohnhaft in Kitzbühel
geboren 1975
Beruf: Angestellter
Kontakt: Tel. 0512 508 3082
fpoe.landtagsklub@tirol.gv.at



GERBER MARIO (ÖVP)

wohnhaft in Oberndorf in Tirol
geboren 1981
Beruf: Unternehmer
Kontakt: Tel. 0512 508 3062
oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



Foto: Land Tirol/Oss

Landtagspräsident Herwig van Staa bei seiner Abschiedsrede im Landesparlament.

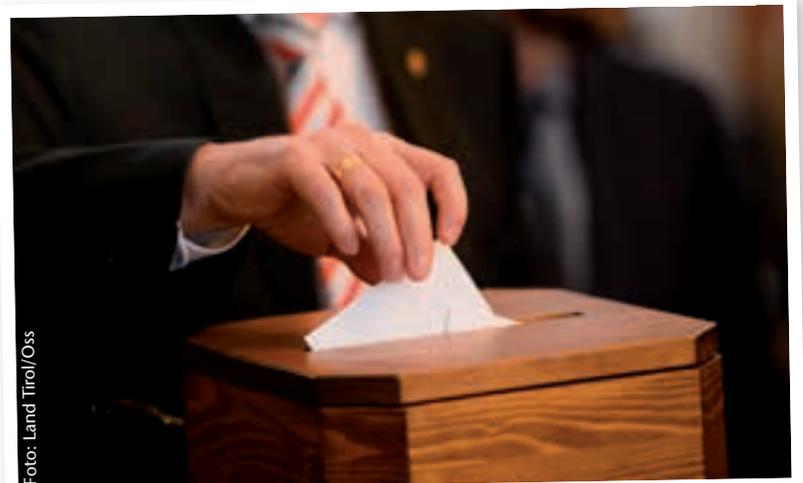


Foto: Land Tirol/Oss

Wahlurne im Landtag: Die Abgeordneten wählen die neue Landesregierung.



MAG^A DR^{IN} HAGELE CORNELIA (ÖVP)

wohnhaft in Telfs
 geboren 1975
 Beruf: Leitende Angestellte
 Kontakt: Tel. 0512 508 3062
 oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



HAGSTEINER CLAUDIA (SPÖ)

wohnhaft in Kirchberg in Tirol
 geboren 1970
 Beruf: Einzelhandelskauffrau
 Kontakt: Tel. 0512 508 3072
 spoe.landtagsklub@tirol.gv.at



MAG^A JICHA STEPHANIE (GRÜNE)

wohnhaft in Vomp
 geboren 1990
 Beruf: Universitätsassistentin, Landtagsvizepräsidentin
 Kontakt: Tel. 0512 508 3092
 gruene.landtagsklub@tirol.gv.at



HASLWANTER PATRICK (FPÖ)

wohnhaft in Gnadewald
 geboren 1984
 Beruf: Elektriker
 Kontakt: Tel. 0512 508 3082
 fpoe.landtagsklub@tirol.gv.at



ING^{IN} KALTENHAUSER KATHRIN (ÖVP)

wohnhaft in Strass im Zillertal
 geboren 1983
 Beruf: Landwirtin
 Kontakt: Tel. 0512 508 3062
 oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



KALTSCHMID GEORG (GRÜNE)

wohnhaft in Walchsee
 geboren 1980
 Beruf: Hotelier
 Kontakt: Tel. 0512 508 3092
 gruene.landtagsklub@tirol.gv.at



Foto: Land Tirol/Oss

Es gilt das gesprochene Wort – Spickzettel erlaubt!



Foto: Land Tirol/Oss

Blick ins Plenum während der konstituierenden Sitzung.



Foto: Wett/Landtagsdirektion

Wandfresko im Sitzungssaal

TIROLER LANDTAG – SEINE AUFGABEN

Der Tiroler Landtag, das Parlament des Bundeslandes Tirol, übt auf der Grundlage der Verfassung des Landes Tirol (**Tiroler Landesordnung 1989**) die Landesgesetzgebung aus.

Gesetzgebungskompetenzen kommen dem Landtag u.a. in folgenden Bereichen zu:

- Landesverfassung, Wahlen, Volksbegehren, Volksabstimmungen und Volksbefragungen im Landes- und Gemeindebereich



MAG^A KIRCHER SOPHIA (ÖVP)

wohnhaft in Götzens
geboren 1994
Beruf: Angestellte
Kontakt: Tel. 0512 508 3062
oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



KIRCHMAIR HEINZ (ÖVP)

wohnhaft in Innsbruck
geboren 1960
Beruf: Postbeamter
Kontakt: Tel. 0512 508 3062
oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



DI KUENZ HERMANN (ÖVP)

wohnhaft in Dölsach
geboren 1959
Beruf: Landwirt
Kontakt: Tel. 0512 508 3062
oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



LEDL-ROSSMANN SONJA (ÖVP)

wohnhaft in Wängle
geboren 1974
Beruf: Landtagspräsidentin
Kontakt: Tel. 0512 508 3002
landtag.direktion@tirol.gv.at



LEITGEB ANDREAS (NEOS)

wohnhaft in Mieders
geboren 1962
Beruf: Polizist
Kontakt: Tel. 0512 508 3122
neos.landtagsklub@tirol.gv.at



LENTSCH BENEDIKT MA (SPÖ)

wohnhaft in Zams
geboren 1987
Beruf: Politischer Referent
Kontakt: Tel. 0512 508 3072
spoe.landtagsklub@tirol.gv.at



Fotos (3): Land Tirol/Berger

Sitzungsberichte zum Nachlesen unter www.tirol.gv.at/landtag/evidenz



Die Zeit läuft: Redezeiten der Abgeordneten im Saal zum Mitschauen.



Gesetzessammlung für Abgeordnete

- Organisation der Landesbehörden
- Naturschutz, Jagd und Fischerei
- Gemeinderecht, örtliche Sicherheitspolizei
- Landwirtschaft, Bodenreform, Pflanzenschutz, Feldschutz und Tierzucht



MAG. MAINUSCH DOMINIK (ÖVP)

wohnhaft in Fügen
 geboren 1991
 Beruf: Bürgermeister
 Kontakt: Tel. 0512 508 3062
 oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



ING. MARGREITER ALOIS (ÖVP)

wohnhaft in Breitenbach am Inn
 geboren 1956
 Beruf: Bürgermeister
 Kontakt: Tel. 0512 508 3062
 oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



MATTLE ANTON (ÖVP)

wohnhaft in Galtür
 geboren 1963
 Beruf: Unternehmer, Landtagsvizepräsident
 Kontakt: Tel. 0512 508 3062
 oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



MAYERL MARTIN (ÖVP)

wohnhaft in Dölsach
 geboren 1970
 Beruf: Geschäftsführer
 Kontakt: Tel. 0512 508 3062
 oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



MAG. MINGLER MICHAEL (GRÜNE)

wohnhaft in Rum
 geboren 1991
 Beruf: Angestellter
 Kontakt: Tel. 0512 508 3092
 gruene.landtagsklub@tirol.gv.at



NOWARA MARTINA (ÖVP)

wohnhaft in Innsbruck
 geboren 1961
 Beruf: Angestellte
 Kontakt: Tel. 0512 508 3062
 oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



Fotos (3): Land Tirol/Berger

Im Rokokosaal tagen die Ausschüsse.



LH Günther Platter gratuliert der neuen Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann.



Der Landesvoranschlag wird vom Landtag beschlossen.

- Schulwesen, Kindergartenangelegenheiten
- Kulturelle Angelegenheiten, Musik-, Sport- und Tanzschulen, Veranstaltungswesen, Kinoangelegenheiten
- Tourismusangelegenheiten, Schischul-, Berg- und Schiführerwesen
- Raumordnung, Bauwesen und Feuerpolizei, Wohnbauförderung, Bodenbeschaffung, Grundverkehr



RANZMAIER CHRISTOFER (FPÖ)

wohnhaft in Kufstein
geboren 1987
Beruf: FPÖ-Landespartei sekretär
Kontakt: Tel. 0512 508 3082
fpoe.landtagsklub@tirol.gv.at



DI MAG. RIEDL FLORIAN (ÖVP)

wohnhaft in Steinach am Brenner
geboren 1977
Beruf: Bundesbediensteter
Kontakt: Tel. 0512 508 3062
oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



SCHWAIGHOFER BARBARA (ÖVP)

wohnhaft in Niederndorf
geboren 1969
Beruf: Unternehmerin Tourismusbranche
Kontakt: Tel. 0512 508 3062
oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



MAG. SINT MARKUS

wohnhaft in Götzens
geboren 1974
Beruf: Pressesprecher
Kontakt: Tel. 0512 508 3112
fritz.landtagsklub@tirol.gv.at



WEIRATHER STEFAN (ÖVP)

wohnhaft in Imst
geboren 1967
Beruf: Bürgermeister
Kontakt: Tel. 0512 508 3062
oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



WOHLGEMUTH PHILIP (SPÖ)

wohnhaft in Innsbruck
geboren 1987
Beruf: Angestellter
Kontakt: Tel. 0512 508 3072
spoe.landtagsklub@tirol.gv.at



Foto: Land Tirol/Berger

Die neue Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann waltet ihres Amtes.



Foto: Tiroler Landtag/Berger

Die Georgskapelle im Innenhof des Alten Landhauses.



Foto: Tiroler Landtag/Berger

Tiroler Landtag - Außenansicht

- Rettungswesen, Gemeindesaniätatsdienst
- Jugendwohlfahrt, Krankenanstaltenwesen, Sozialhilfe, Pflegegeld und Rehabilitation

- Elektrizitätswesen
- Katastrophenhilfe

FAMILIEN FEST SONNTAG, 29. APRIL 2018

Eintritt frei!

**KITZBÜHEL, SCHWARZSEE
AB 13 UHR**

Informationen zum Fest unter
www.tirol.gv.at/familienfest

Fragen zur Absage bei unsicherer Wetterlage
unter der Gratis-Familienhotline 0800 800 508



Kitzbühel



tirol
Unser Land

